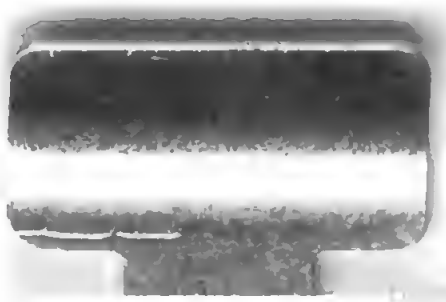
GRAD
838
N665da
1924

E. E. Niebergall

Datterich



Digitized by Google

DER TOD

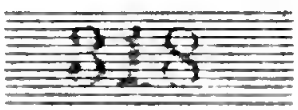
Digitized by Google

Grad
838
N665a
1924

Den Teilnehmern an der Jubiläumsfeier der Weimarer Bibliophilen-Gesellschaft am 25. Mai 1924 zu Darmstadt gewidmet von Direktor Georg Page, Verlag der „Litera" A.G. Darmstadt.

(Mitglied der Gesellschaft Hessischer Bücherfreunde.)

Dieses Exemplar trägt die Nummer



Digitized by Google

CRAO
Gift
04/08/03

Vorbemerkung.

Der „Datterich“ ist das auf Ostern 1841 erschienene Meisterwerk des Klassikers der „Mundart der Darmstädter“ Ernst Elias Niebergall. Sein Verfasser, geboren am 13. Januar 1815 zu Darmstadt, hatte nach dem Besuche des Darmstädter Gymnasiums, der sog. „Klaß“, in Gießen von Herbst 1832 bis Herbst 1835 Theologie studiert, war aber als Mitglied des Korps Palatia in eine Untersuchung verwickelt worden und konnte sein Studium durch eine Prüfung nicht beenden, bevor er freigesprochen war. Deshalb wurde er in Dieburg Hauslehrer. Daselbst veröffentlichte er im Sommer 1837 das Lustspiel „Des Burschen Heimkehr, oder: Der tolle Hund“, das erste in Darmstädter Mundart abgefaßte Werk, sowie vorher und nachher einige Erzählungen und Novellen in der „Didaskalia“, der Beilage der in Frankfurt erschienenen „Oberpostamtszeitung“. Im Herbst 1839 bestand er die Fakultätsprüfung und kehrte dann nach Darmstadt zurück, wo ihm eine Lehrerstelle an der Schmitzschen Privatschule übertragen worden war. Außer den beiden Erzählungen „Liebe und Pflicht“, seiner umfangreichsten, sowie „Das Griesheimer Haus“, deren Schatzgräberepisode ein Meisterwerk des Humors ist, entstand daselbst in der Zeit vom Spätherbst 1840 bis Frühjahr 1841 der „Datterich“. Mit diesem Werk schuf der Dichter „unzweifelhaft das genialste Lokalstück Deutschlands“ (Richard M. Meyer) und erhob dadurch „die Lokalposse zum echten humorvollen Lustspiel auf dem Gebiete des realistischen

Lokalstücks" (Karl Holl, Geschichte des deutschen Lustspiels). Von den beiden durch die Zensur gestrichenen Stellen auf Seite 59 und 61 lautete die letzte „un obgedankte Minister", während die Entzifferung der ersten bis jetzt noch nicht gelungen ist. Die etwa gleichzeitig entstandenen Werke „Datterich" und „Das Griesheimer Haus" sind die letzten des Dichters, den seine Hypochondrie an weiterem Gestalten hinderte. Am 19. April 1843 setzte eine Brustkrankheit, vermutlich eine Lungenentzündung, seinem Leben ein Ziel. Daß Niebergall ein Trunkenbold gewesen sei und sich zu Tode getrunken habe, ist eine unverantwortliche Versündigung an seinem Gedächtnis und eine Mythe, die schon durch die Tatsache entkräftet wird, daß er bis zuletzt Lehrer an der hochangesehenen Schmitzschen Schule war; sie geht zurück auf Georg Fuchs, den Herausgeber der 1894 erschienenen Ausgabe seiner „Dramatischen Werke", und wurde seitdem unzähligemal kritiklos nachgebetet und weiterverbreitet. Hundert Jahre nach der Geburt des Dichters und später öffneten eine ganze Anzahl großer deutscher Bühnen dem „Datterich" ihre Pforten, und das Stück hat auch außerhalb Darmstadts seine Wirkung nicht verfehlt und sich auf dem Spielplan erhalten, soweit es bei den gewaltigen Schwierigkeiten, die die Darmstädter Mundart gerade dem Berufsschauspieler bot, möglich war.

Die erste Gesamtausgabe der Werke Niebergalls, die sowohl „Des Burschen Heimkehr" als auch den „Datterich" in genauen, durch Manulverfahren in der Winterschen Buchdruckerei zu Heidelberg hergestellten Nachbildungen bieten wird, ist in Vorbereitung und wird demnächst im Verlag der „Litera" A. G. erscheinen.

Darmstadt, den 11. Mai 1924.

Prof. Dr. jur. et phil. **Karl Esselborn.**

Niebergall, Erns + Elias

Datterich.

Localposse,

in der Mundart der Darmstädter.

In sechs Bildern.

Darmstadt, 1841.

Verlag von L. Pabst.

Digitized by Google

Personen.

Datterich, Particulier.
Bennelbächer, Spirwes, Knerz } seine Freunde.
Dummbach, Drehermeiſter.
Babette, ſeine Frau.
Marie, ſeine Tochter.
Schmitt, Drehergeſelle.
Steiffſchächter, Schneidermeiſter
Bengler, Schuhmachermeiſter.
Fritz Knippelius, Metzgermeiſter.
Evchen, Mariens Freundin.
Liſette, Kellnermädchen.
Polizeidiener.
Zwei Muſikanten.
Einige Handlanger.
Ein Wirthsjunge.
Ein kleiner Junge.

Erſtes Bild.

Erſte Scene.

Morgens. Wirthsſtube. Datterich, Knerz, Bennelbächer und Spirwes ſpielen im Vordergrund Solo. Liſette iſt im Hintergrund mit Aufräumen ꝛc. beſchäftigt.

Datterich (reſignirt).

Mer ſinn geſchwolle, Freindche.

Bennelbächer.

Ich kumm heit uf kahn grihne Aſt. Wann Sie die Spitz zu dritt gehatt hette —

Datterich.

Ja, wann is kah Keeskorb.

Spirwes.

Geld will ich ſähe, meine Herrn. Des leer Stroh dräſche duſchur bin ich dick. (Zu Datterich.) Von Ihne krie ich jetz zwelf Kreizer, ſoviel mache grood mei zwah halwe Schoppe.

Datterich.

Glei, Freindche. — Liſettche!

Liſette.

Was ſteht zu Dienſte?

Datterich.

Kenne-Se mer en breißiſche Dahler wächſele?

Liſette.

Warum dann net?

Datterich.

Schee von Ihne. Des wollt ich nor wiſſe — gehn-Se nor widder; — ich wollt nor emol Ihne ihrn gute Wille ſähe.

Liſette (kehrt ihm ärgerlich den Rücken, für ſich).
Der Siwweſortelumb braucht ahm aach noch zu foppe!

Spirwes.

Ich kann Ihne aach wächſele, gäwwe-Se nor her.

Datterich.

Loſſe-Se nor, die muß als e Bisje geuhzt wern. (Er raſſelt in der Taſche.)

Knerz (zu Bennelbächer).

Wos Schliſſel!

Datterich (zu Spirwes).

Valihrn Se nor die Fiduz net: Sie krijje hernach Ihne ihr Geld.Awwer jetz: kabutt odder en Ranze! Solo!

Bennelbächer.

Wie ſchreibt er ſich?

Datterich.

Schippebihk!

Spirwes.

Der wackelt aach.

Datterich.

E Eſelsohr wackelt aach, will ich Ihne ſage, un browirn Se's emal und roppe Se ſich's aus. Eraus mit de wilde Katze!

Knerz.

Was ſpielt mer dann do am Beſte?

Datterich.

Nor eraus! E Katt odder e Scheit Holz! Komme Se, wie Se wolle!

Knerz.

Kreiz Aß!

Datterich.

Des hat kahn Badda. Un jetz! Gewwe Se Dwacht, meine Herrn! Von oben herab, ſprach Bonabatr! Drumb, Drumb, Drumb! un do is noch e ganzer Hut voll Drimb! Ganjeh! Vier Madador un die Bremjeh! Geriwwelt! Drei Batze à Perſon! Kitt, Herr Spirwes! Liſettche, noch e halb Scheppche!

Spirwes.

Sie howwe aach mehr Glick, als —

Datterich.

No? als —?

Spirwes.

Als wie gewehnlich.

Bennelbächer (ſieht auf die Uhr).

Glei zwelf nooch dem Glockeſpiel. Die Frah werd mi'm Eſſe worde: es iſt Zeit, daß mer in de Schoos ſeiner Familije zurickkehrt.

Datterich.

Bleiwe Se da uu eſſe Se im Werthshaus, do werd Ihne ihr Dahl in der Haushaltung geſpart. Herzſolo!

Knerz (will aufſtehen).

Ich glaab, ich bin äwe geruffe worn.

Datterich.

Bleiwe Se nor, Ihne ihr Gägewatt is hier nothwenniger. Da gucke Se her — ich will-en auflehje — ſiwwe Drimb, meine Herrn, riwwele-Se gefelligſt — vier Knepp à Perſon. Liſettche, e halb Portion kalde Hammelsbrade un noch e halb Scheppche! — hier lijje achtzeh Kreizer.

Bennelbächer.

Sie kenne nix Beſſeres duh, als ſpiele; Sie vadiene ſich Ihne ihr Läbſucht.

Datterich.

Ach, Freindche, des Glick is gor verennerlich. Wer zuerſcht gewann, werd zuletzt e Bettelmann. Was bin erſcht gäſtert geſchleimt worn!

Liſette (bringt das Verlangte).

Wo hawwe Se dann des Geld?

Datterich.

So is Recht, Sie kleine Unſchuldsloſe! Des haw-ich gern, wann's in der Werthſchaft pinktlich hergeht — da gedrunke und da des Geld: hier! (Indem er ſich über den Braten hermacht.) Laſſe-Se ſich net ſtehrn, meine Freinde, des Spiel erleid't kah Stehrung dorch mei Eſſe; des geht bei mir all wie e Uhrwerk.

(Sie ſpielen weiter. Ein kleiner Junge kommt ſchüchtern herbei und zupft Bennelbächern am Arme.)

Junge.

Vaddache, du ſollſt doch hahm kumme, hot die Mudda geſogt, des Eſſe deht ganz kalt wern.

Bennelbächer.

Do braucht-erſch aach net zu blooſe. Herr Knerz, hawwe-Se äwe noch Drumb bekennt?

Knerz.

Nah, mir ſinn mei poor Wermercher abgenumme worn.

Datterich (zu dem Jungen).

Siehſt-de net, daß die Menſchheit Katt ſpielt? Sag deiner Frah Mudda, dei Vadda deht ſparn, er deht heit nix eſſe.

Bennelbächer.

Dą, Pederche, do hoſt-de en neie Kreizer, mach-der en gute Daak un ſoog daham iwwer die Mudda, ihr ſollt nor als eweil eſſe, hett ich geſagt, du wehrſcht mer am Mack begäjent — hehrſch-de, am Mack — ich hätt noch en breſſante Gang. (Der Junge ab.)

Datterich.

Der Bub werd gut.

Bennelbächer.

Wann ich Ihne en Roth gewwe ſoll, meine Herrn: — heirothe-Se net! Sie ſähe, wie's geht. Geht mer aus, do brummt die Frah, kimmt mer widder, do werd aach gebrummt; bleibt mer daham, do hot mer des Gebrumm von der Frah und des Gemaunz von dem klahne Gezäwwel de ganze Daak um ſich erum: dann wann aach noch ſo e Raß Kinner ohinaſchirt kummt, wie die Orjelpeife, do is der Deiwel ganz los. Des Ah' braucht des, des Anner des, des Ah' will e Klahd, des Anner will Schuh, des Anner will Bücher, des Anner will Schulgeld — es deht Noth, mer deht ſein Rock ausziehe: do hobt-er'n, dahlt eich! Zickt mer die Haut iwwer'm Kopp zamme!

Datterich.

Des is aach bleeslich der Grund, warum ich net heirath. Wer heidiges Daags ehrlich und geacht dorch die Welt komme will, der hat iwwerrenſig mit ſich zu ſchaffe.

Zweite Scene.

(Mehrere Handlanger ſetzen ſich an einen Tiſch, links im Vordergrund. Datterich u. ſ. w. ſpielen fort.)

Erſter Handlanger (zu Liſetten).

Gäwwe-Se uns emol e Bertelche.

Liſette.

Mir verzappe kahn Schnaps.

Erſter Handlanger.

Net? (Sieht ſeinen Kamaraden an. Zu Liſetten.). No, wos howwe-Se dann?

Liſette.

Nix als Wei.

Erſter Handlanger.

Als en Schoppe herwachſe laſſe, ahn for acht Kreizer.

Liſette.

Unſa Geringſta is zu zwelf.

Erſter Handlanger.

No, wann's net annerſchter is, do hole-Se ahn.

Zweiter Handlanger (heimlich zu den Andern).

Gell, ich hob's eich gedermt? Wehrt-er mit in's Betze gauge, do hette mer dem Scheppe do ſein Geburtsdook äwe ſo gut feiern kenne: jetz kannſt-de bleche, Hannes.

Erſter Handlanger.

Ich wern mich doch, hol mich der Deiwel, net lumbe loſſe ſolle? Mammeſell, wos kann mer dann zu eſſe krijje?

Liſette.

Ich will Ihne die Speiskatt bringe.

Dritter Handlanger (zum erſten).

Du werſcht die Krenk krijje!

Erſter Handlanger (lieſt halblaut die Speiskarte).

Sponſau — Hahne — Be-af-ſteek — wos Deiwel is dann des, des laut jo wie e eigebahzt Kellerdihr — Haas — Gans — do mach ich mer all nix draus. Howwe-Se gute Hankees? bringe-Se Jedwedem ahn. — Brod brauche-Se kahns dabei. (Er ſchenkt ein.) Alleh, jetz ſinge mer ahns.

Zweiter Handlanger.

Do duhn mer owwer Die dort in ihrm Spiel ſtehrn.

Erſter Handlanger.

Des leit mer näwe enanner: mir vazehrn unſer Geld grood ſo gut wie die. Alleh! (Sie ſingen.)

Luſtig ihr Brihda,
Luſtig, wos Dammſtädta ſeyn!
Setzet eich nieda,
Trinkt ein Glas Wein! (Sie ſtutzen.)

Knerz (ſieht grimmig herüber).

Wann die Kerl nor all Klees im Hals hette mit ihrm Gebrill!

Datterich.

Des wehr=en wahß Gott kah Boſſe.

Erſter Handlanger.

Kennt=er aach Bertrams Abſchied? (ſingt)

Leb wohl, du heires Land, was mich geboren —

Ihr habt owwer aach werlich nor Stimme zum Kees=freſſe. (ſingt.)

Ich wor in Rom un Glickſtadt ſein Gefährte,
Drum will ich's nun in Ulrichſtein ihm ſein.

Datterich.

Der Stich is mei, — ich haw=en gedrumbt!

Bennelbächer.

Langſam, erlauwe=Se: Sie howwe vohrt kahn Drumb mehr bekennt. Ihne ihr Spiel is drunne.

Datterich.

Mei vadammte korze Aage — ich hatt's for Kreiz gehalte.

Knerz.

Wie mer ſich ehrlich dorch die Welt ſchafft, net wohr, Herr Datterich?

Datterich.

Gott behiht, Freindche, uf Ehr, des war mei Abſicht net. Ich will net hawwe, was recht is, des wiſſe=Se.

Erſter Handlanger.

Awwer etzt ufgemuckſt — jetz kimmt des Schenſt: des how=ich uf der Spachbricker Kerb zum erſchte Mol ſinge hehrn. (ſingt.)

Ridda, dreie Schweſtaliebe, Schweſtaliebe,
Widmet eich dies Herz, juchhe!
Widmet eich dies Herz.
Fodert keine andre Liebe, andre Liebe,
Denn es macht mir Schmerz, juchhe!
Denn es macht mir Schmerz.

Datterich.

Gott, wos gehn die Limmel mit dem ſcheene Gedicht um! So ebbes ſollt mer vabiete: kah Orjelmann un ſo Menſche derfte mer dem Schiller odder ſonſt Ahm von unſere Dichter ſei Lieder errunner dudele, ſonſt deht ich-en de Takt dazu uf dem Buckel kloppe loſſe.

Bennelbächer.

Mir zu Gefalle derfte ſe ſinge, wos ſe wolle, nor ſollte ſe unſer Spiel in Ruh loſſe.

Datterich.

Jetz ſinn-en Gottlob die Meiler geſtoppt; ſie freſſe Hankees, daß-en der Stab zum Hals eraus kimmt.

Bennelbächer.

Iwwrigens ſpiel ich jetz net mehr. Mei Frah ſpringt mer an de Kopp, wann ich noch lenger ausbleib. Liſettche, wos how-ich vadient?

Liſette.

Sechs halwe Schoppe — des macht ſechs nn dreißig, e Breedche — zuſamme ſiwwen-un dreißig.

Bennelbächer.

Do hett ich mei Haushaldung zwah Daag mit fihrn kenne. Adjes, meine Herrn, en vagnihgte Nochmiddag!

Datterich.

Komme Se nach Dralſe?

Bennelbächer.

Ehr wie net. (ab.)

Erſter Handlanger.

Wos ſinn mer ſchullig, Mammeſell?

Liſette.

Drei Kees nn en Schoppe Wei — achtzeh.

Erſter Handlanger.

Hier. (Zu den Andern, welche ebenfalls Miene machen, zu bezahlen.) Ihr laßt eier Geld im Sack — heit loß ich kahn bezohle. (Die drei Handlanger ab.)

Dritte Scene.

Datterich, Spirwes, Knerz, Liſette.

Datterich.

Des is kah Wunner, Liſettche, wann die Werth reiche Leit gewwe un ſich Schehs un Pährd halte kenne. Waun mer nor ahnimmt, was Die da in dähre korze Zeit vazehrt hawwe.

Spirwes.

Der is gewiß uf en Schaltdaak geborn, daß ſei Geburtsdook blos alle vier Jahr fellt, weil er'n ſo ſchblendid gefeiert hot.

Knerz.

Gehn Se mit?

Spirwes.

Rechtſchaffe. (Sie bezahlen und gehen ab.)

Datterich (ruft ihnen nach).

Serwidehr, meine Herrn, in Drahſe heit Middag! (Zu Liſetten, indem er ſich vor ſie ſetzt.) No, wos fang ich ah, Liſettche, Deibche, Engelche, Herzgeboppeltes: all mei Freind laſſe mich im Stich, awwer ich: — ich kann mich net von Ihne trenne. Gäwwe-Se mer noch en halbe Schoppe Rohde.

(Sie bringt ihn und bleibt erwartungsvoll ſtehen.)

Datterich (breitet die Arme gegen ſie aus und ſingt).

Verſage, holder Engel,
Mir nicht den ſüßen Gruß,
Und fehlen mir die Gelder,
Bezahlet dich ein Kuß!

Liſette (lacht).

Gott ſoll mich bewahrn un behihte! Da kehm ich ſchee ah, Sie dehte in lauter Kiß bezahle, bis der Keller leer wehr. Ich krie zwelf Kreizer.

Datterich.

Holde Jungfrau, Frühlingsreesche, ich bin der Ihne so blott wie e Kerchemaus. (Will einſchenken.)

Liſette (reißt ihm die Bouteille aus der Hand).

So fett ſpeiſe mer net, hehrn Se! Wann Se net bezahle, da werd nix vabrummt.

Datterich (ſucht in den Taſchen).

Sie ſinn e leſtlich Mädche. Da hawwe Se ſechs Kreizer uf Abſchlag, die Kerl hawwe mer vohrt, Gott ſoll's wiſſe, iwwer finf Gulde abgenomme.

Liſette.

Aach noch hannele? Miſſe Se rohde Wei trinke, wann Se's net vaſtehn? (Trägt den Wein weg.)

Datterich.

Grauſamkeit, dei Name is Liſettche! Awwer ich vazeih Ihne — en halwe zu ſechs!

Vierte Scene.

Datterich, Schmidt (ſetzt ſich an einen andern Tiſch) und Liſette.

Datterich (für ſich).

Den kennt mer vielleicht melke, er hot ſo en gutmihdige Zug um die Noos erum. Laſſe Se emol des, Liſettche, ich will noch e Bisje pauſirn. (Zu Schmidt.) Wolle Se ſich net liewer daher ſetze? Sie hawwe hier e beſſer Ausſicht un kenne die Soldate vabeimaſchirn ſähe.

Schmidt.

Wann Se's erlauwe, da bin ich ſo frei.

Datterich.

Sie hawwe mer ſo e bekannt Phyſionomie, ich mahn, ich mißt Ihne kenne. Sinn Se net, um Vergebung, der Herr Aſſeſſer Ranft?

Schmidt.

Sie vazeihe, ich haaß Schmidt un bin meiner Profeſſion e Dreher.

Datterich.

Ach, alleweil kenn ich Ihne! Was haw ich erſch: Ihne ihrn Herr Vadda ſo gut gekennt! Mer worn Dutzfreind. Er is doch recht geſund?

Schmidt.

Vazeihe Se, de Michelsdaak worn's ſiwwe Johr, daß er doht is.

Datterich.

Mei ſchwernoths korz Gedächtniß: Ich war ja mit bei der Leich. Ja, ſo lahd hot mer noch Kahner gedah. — Alſo Dreher ſinn Se? Dazu braucht mer alleweil geſcheite Leit: Sie ſcheine mer aach ganz des Schenie dazu zu hawwe, Sie hawwe ſo geiſtmäßige Aage.

Schmidt.

Mache Se mich net ſchaamrethlich.

Datterich.

Die Wahrheit zu redde, liebes Freindche, des ziert de Mann: ich bin ſo e deitſcher Michel und ſag's grad, wie mer'ſch um's Herz is. Gut deitſch odder an Galje! Es freit mich werklich ausnehmend, ſo en liewenswerdige junge Menſche kenne zu lerne. Wie ſchmeckt Ihne der Wei?

Schmidt.

Ach, er is net iwwel, ſoviel ich davoh vaſteh — ich komm ſelte in's Werthshaus.

Datterich.

Erlauwe Se! (verſucht ihn.) Der is werlich recht gut — ich hatt da vorhin ſo en beeſe Rambaß. Liſettche, e Glas! (Zu Schmidt.) Nachher geb ich en Schoppe; ich wollt eigentlich fortgeh, awwer Ihne zu Gefalle will ich noch dableiwe.

Schmidt.

Sehr ſchmeichelhaft.

Datterich.

Alſo ſolid ſinn Se aach, komme net oft in die Werthsheiſer — des gefellt mer ausnehuend, un ſeyn Se iwwerzeigt, wo ich Ihne helfe kann, duh ich's: dann — (geheimnißvoll.) wie Se mich da ſehje, mei Stimm gilt ebbes an alle Kollege

Schmidt (schüchtern).

Derft ich Ihne froge, mit wem ich die Ehr —

Datterich (wichtig).

Mei Name is Datterich. Gäjewertig bin ich ohne Amt — (hochtrabend.) früher bekleidete ich eine Stelle im Finanzweſen — ich hab ſe niddergelehkt, dann Sie miſſe wiſſe — (geheimnißvoll.) ich hatt en Große zum Feind — mei Verdienſte um des Finanzielle ſinn vakennt worn. Ich wollt beferdert ſey — nix da! Da hobt=er aach Deß, haw=ich geſagt (mit einer Bewegung, als würfe er etwas hin) un hab mich in's beſcheidene Brivatläwe zurickgezoge.

Schmidt.

Ich wohlt, Sie hette des Amt noch, do kennte Se villeicht mache, daß mich die Dammſtädter als Mahſter recebirn dehte.

Datterich.

Laſſe Se mich gewährn. Ich ſag's Ihne im Vadraue — es dauert kah halb Johr, do haaßt's: der Datterich is widder ohgeſtellt, un Selwiger is ab, un dann wer ich mich an Ihne erinnern: Sie ſinn Drehermeiſter in Dammſtadt! (trinkt.)

Schmidt.

Sie ſinn ſehr gihtig. Mammeſell, noch e Budell!

Datterich.

Des reimt ſich. Nemme Se rohde, der is hier vorziglich.

Schmidt (zu Liſetten).

Bringe=Se uns rohde! (Zu Datterich.) Enſchullige Se mei Freiheit, awwer es deht mer werlich nethig — ich bin jetz ſoweit in der Reih, awwer ich derf als noch net mei eige Werkſtatt nfſchlage: ich bin e Beſſunger, un die Dammſtädter wolle mich net ufnemme.

Datterich.

Nor Geduld! (Scherzhaft drohend.) Hawwe=Se ſich ſchon ſo was ohgeſchafft? Es is net gut, daß der Menſch allein ſei; ich geb Ihne Beifall. Sie hawwe alſo ſchon ſo e lieb Mädche, wo uf Ihne baßt?

Schmidt.

Ach — ja — ſo — net grood —

Datterich.

In eme halbe Johr ſinn Se Mann und Frah. Ich laad mich eweil uf die Hochzeit ei. (Stutzt mit ihm an.) Uf die Brautleit! Sähe-Se, Freindche, ich bin der greeßt Freind vom Ehſtand — un doch bin ich leddig.

Schmidt.

Korjos! Un wie is des zugange?

Datterich.

Des will ich Ihne ſage. Auch ich war in Akadien geboren, ſehgt Schiller; ich wor aach emol jung, un wann ich aach net Ihne ihr ohgenehmes Eiſſere hatt, ſo hatte mich doch die Mäderger gern. Gewwe Se Acht — ich erzehl's net gern, dann es is e drauerig Geſchicht — awwer weil Sie's ſinn — es wahß-es ſonſt kah Seel — Ihne will ich's bei ere Flaſch Rohde verdraue.

Schmidt (geſchmeichelt).

Mamuſellche, e Flaſch Rohde.

Datterich.

Asmannsheiſer! Alſo gut, ich fang der Ihne e Bekanntſchaft mit eme Mädche oh — e wahrer Engel, e Staatsmädche war'ſch: geſcheit, brav, ſchee, heislich, korz Alles wor ſe. Es wor ſo weit gut, unner uns wor Alles richtig — do kimmt ihr Vadda — des wor Ahner von dene Hochgeſtochene — un ſehkt: Nein! — Ich leid's net, ſehkt-er. Mei Luwische erzehlt mer des un die helle Drehne ſinn er die Backe erunner gelaafe.

Schmidt.

Des ohrm Mädche!

Datterich.

Ja wohl, des ohrm Mädche! En Baron ſollt-ſe heirahde. Sie kenne ſich en Begriff von meiner Lag mache; awwer ich wor korz reſolvirt. Des Läwen iſt der Gihder hechſtes nicht, haw-ich zu mer ſelbſt geſagt, zieh mei ſchwatze Klahder ah un begeb mich in dem Baron ſei Loſcheinent: er hot owwe enuf im Drauwe loſchirt.

Liſette (für ſich).

Der lickt widder, daß die Balke krache.

Schmidt.

Vageſſe Se des Drinke net. (Sie ſtutzen.)

Datterich.

Wie ich hihkam, ſitzt er in ſeim blimmige Schloofrock uf ſeim Kanebee und lutſcht Kaffee. Ich guck der'n Ihne oh: es wor e widderwertiger Menſch, un ſo derr, daß er e Gaas zwiſche die Herner hett kiſſe kenne. „Wer ſind Sie?" frehkt er mich. Jetzt konnt ich awwer mein innerliche Gram net mehr zurickhalte. „Ich ſchreib mich Datterich un verlang Rechenſchaft von Ihne iwwer mei geſtehrt Läwensglick!" haw-ich geſagt un haw-en mit eme dorchbohrende Blick ohgeguckt. (Er ſpringt im Affect auf.) Mei Herr Baron hot e Geſicht gemacht, ſo lang! „Was ſcheer ich mich um Ihne ihr Läwensglick," ſehkt er iwwer e Weilche un ſteit uf. „Awwer ich ſcheer mich drum, Sie Donnerwedda!" kreiſch ich un ſterz uf en zu, da hot er awwer ſchon die Klingel gehatt und hot droh geriſſe, daß die Kordel abgeplatzt is. Des war ſei Glick. „Ich will Ihne nix Beeſes winſche," ſagt' ich, „awwer des Gewidda muß Ihne uf de Kopp fahrn!" Ich geh fort — uf der Drepp ſinn mer vier Bediente begäjent un ſinn all zurückgehuft, ſo ſchreckhaft haw-ich ausgeſähe.

Schmidt.

Des haaßt mer Korahſch.

Datterich.

Ja, die beſitz ich in eme hohe Grad. Gewwe-Se nor Acht, wie's weiter geht. Ich ſchick der Ihne en gute Freind noch deſelwige Daag in mein Drauwe und laß meim Bareenche ſage, es ſollt de dritte Daag an die Balleseich komme — dort wollte mer uns dreffe. Ich ſchieß-der Ihne nu, wie der Deiwel, miſſe Se wiſſe; ich ſchieß-der Ihne e naſſauiſch Sechskreizerſtick uf ſechzig Gäng aus dem Maul, ohne daß ich Ihne de Mund verletz, wann's nor ſoviel erausguckt — nächſtens wolle mer die Brohb mache.

Schmidt.

Ich bin's aach ſo iwwerzeigt.

Datterich.

Alſo haw=ich mich vor meim Mann net gefercht. Der Daag kam; — er denkt mer mei Lebdaag: — es war grad Freidaag un die Judde hatte Lawerhitte: — un richtig, mei Baron kimmt ohgeſtoche mit noch eme Annere in Unneform.

Schmidt.

No?

Datterich (langſam, ſtößt ſein Glas kräftig auf).

Mer ſchießt uns! Er hatt de erſchte Schuß. Batſch dich peift mer ſei Kuchel am Backebort vabei. Der Kerl macht kahn Spaß, dacht' ich bei mer ſelbſt, du willſt=em uf de Belz brenne, daß de'n los biſt. Ich leg der Ihne oh. —

Schmidt.

Dem mog des Herz gekloppt howwe!

Datterich.

Ob's em gekloppt hot! Mei Bareenche macht ſich=der ganz klah, un ſo ſchmaal, ſo ſchmaal, er wehr Ihne dorch e Stoppnadelsohr gange. — Jetz how=ich en uf dem Korn — er war valohrn — ſei Geſicht wor wie Keesmadde —

Schmidt.

In Dem ſeiner Haut hett ich net ſtäcke mehje —

Datterich.

Glaab's Ihne ohne geſchworn. Awwer, baſſe=Se Acht, es ſollt net ſo komme. Wie ich=der alleweil los=dricke will, ſetzt ſich der ſo e Schmaaßmick, ſo ahner von dene dicke, blaue Schmaaßert, graad uf mei Viſier un butzt ſich ganz bumadig die Fihß. Ich ſchittel — des Dos bleibt ſitze; — mei Gäjeſekendant kreiſcht: „ſchieße Se doch, mein Herr, un zittern Se net ſo!" — vaſtehn Se, er hat geglahbt, ich deht zittern, weil ich die Doſe=mick erunner ſchittele wollt — „Ich zittre nie. Sie Dun=nerwedda! es is vor e Schmaaßmick!" kreiſch ich=em zu, un drick los — un dreff nix! (faßt Schmidt bei'm Arm) un dreff nix!!

Schmidt.

Ja, ſo e Schmaaßert! — Mer ſollt's net denke.

Datterich.

Sie hawwe Glick, ſagt' ich; der Schmaaßert wor Ihne ihr Schutzengel. Jetz hatt er widder de Schuß. Ich denk: adjeh Battie, un nemm mer vor, de Kerl gewiß net zu fehle, wann ich noch emol uf en feiern deht; dann, des wußt ich, bei dem Racker hengt des Läwe an eme Zwernsfadem — do knallt's un ich lei uf der Erd und hehr nor noch, wie mei Gäjemann ſehgt: der hot de Krach ohne Dokder. Ich war ohnechtig, ewäck, wie dem Bappe ſei Duns, un wie ich widder zu mer komme bin, hatt mer die Kuchel de vorderſchte Backe ufgeriſſe un ich hab dahahm in meiner Stub geläje.

Schmidt.

Is des davoh do näwe an Ihne ihrm Backebort?

Datterich.

Des ſchreibt ſich davoh her.

Liſette (ſpöttiſch).

Ich mähn, ich wehr dabei gewäſe, wie Se bleſſirt worn ſinn.

Datterich.

Sie, Engelche? Da hett ich gewiß mehr Glick gehatt.

Liſette.

Ohne Spaß. War'ſch net ſelwigsmal, wie Se den blatternarwige Krickmann draus im Heeſche zum Beſte hawwe hawwe wolle, un er hat Ihne mit der Budell uf's Ohr gehaue?

Datterich.

So ſchee Se ſinn, ſo voller Uhz ſtäcke Se. Awwer, Liebche, mache Se ſo kah Späß, der Herr da kennt am End glahwe, es wehr ſo. Alſo weider —

Schmidt.

Un Ihr Luwiſche?

Datterich.

Ich hab ſiwwe Woche uf-em Sack geläje. Endlich bei mei'm erſchte Ausgang erfahr ich, daß ihr Vadda geſchwind die Geläjenheit benutzt hatt un hot ſe mit dem

Baron koppelirn losse. Sie wor'n uf sei Gihder in Holland: awwer es hot kah Verteljahr gedauert, da hot ihr Vadda in die Zeidung setze lasse: „Freinden und Verwandten zeige ich hiermit das frühe Hinscheiden meiner Dochda Luwise, verehlichte Baronin Dings, an und bitte um stille Beileidsbezeigungen.“

Schmidt.

Die hot der Kummer um's Läwe gebracht.

Datterich.

Nix annerscht. O ich Unglicklicher, dacht ich, un seit dähre Zeit haw=ich mer vorgenomme, leddig zu bleiwe.

Schmidt.

Sie hawwe's gehalte. Lisettche, do leit unser Schuldigkeit.

Datterich (fährt in den Sack).

Des kann ich net zugewwe!

Schmidt.

Sie nemme dem Herr nix ab.

Datterich.

Lisettche, unnerstehn Se sich und lasse Se sich von dem Herr — (rasselt mit den Schlüsseln in der Tasche.)

Lisette (spöttisch).

Ach, Herr Datterich, duhn=Se nor die Hand aus=em Sack: ich wahß ja, wie die Akzje stehn.

Schmidt (zu Datterich).

Sie beleidige mich —

Datterich.

No, wann des is, da wolle mer'sch gut sei lasse — uf e annermol is die Reih an mir.

Lisette (für sich).

Ja, wann die Kuh en Batze gilt.

Datterich (zu Schmidt).

Wo enaus zu's gehn=Se?

Schmidt.

In die Schloßgaß.

Datterich.

Da geh ich e Stick Wähks mit Ihne. No, Lisettche, gäwwe Se mer zum Abschied noch e Kußmeilche.

Liſette (für ſich).

Uf's Maul ſchmeiße will ich=der. (laut.) Gehn Se nor fort.

Datterich (pathetiſch).

Sie ſähe mich net ehr widder, Sie, Grauſame, als bis —

Liſette.

No?

Datterich.

Heit Awend, wann ich von Drahſe hahmkomm.

(Beide ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende des erſten Bildes.

Zweites Bild.

Erſte Scene.

Traiſa. Wirthſchaftslocal im Freien. Auf der einen Seite des Vordergrundes ſitzt Dummbach, ſeine Frau und Tochter, auf der andern Bennelbächer und Spirwes.

Dummbach.

Ich geh net gern an ſo Orde, wo mer kah Zeidung zu läſe krikt.

Marie.

No Vaddache, wann mer hahm komme les ich ſe Ihne all vor.

Dummbach.

Ich bin werlich geſpannt uf die Franzoſe. Eh mer ſich umguckt, hot mer ſe widda un werd=ſe ſo bald net los; dann des is ſo ihr Art, daß ſe de Krieg in annern Lender ſpiele.

Frau Dummbach.

Do kennt mer widda de ganze Daag am Hährd ſteh un kennt franzeeſch Supp koche.

Dummbach.

Allerdings. Iwwrigens haw' ich aach, wie ich äwe bemerk, die Beilag im Sack ſtäcke. (Zieht ein Zeitungsblatt hervor und lieſt.)

Marie.

Daß der Schmidt net komme is, wo er ſich doch denke konnt, daß mer ſpazirn geh dehte.

Dummbach.

Er werd bei de Gemahnderäth erum lahfe, daß ſe'n ohnemme.

Spirwes (am andern Tiſch).

Unſa guta Datterich bleibt aus. Wann er nor do wehr, do kennte mer doch e Spielche mache.

Bennelbächer.

Ich for mei Dahl ſpiel net mer mit em: ma kann nor bei em valihrn. Mit ſeine poor Batze, wo er in ſeim brodkrimmelige Sack hot, will er Ahm des Geld erausluppern: wie er gewinnt, do werd's vafreſſe un vaſoffe, un Ahm ſei Geld is aus dem Spiel. Valihrt er, do bleibt er'ſch Ahm ſchullig un mer krikt nix, un iwwadem bemohkelt er, daß mer'm net genug uf die Finger gucke kann. Mich ſoll er iahfe loſſe.

Spirwes.

No, jeda Menſch hot ſei Schwachheite.

Dummbach (zu ſeiner Frau).

Do driwwe ſitzt aach der bees Spirwes. Deht er mer mei Rechnung bezohle. (Spirwes ſieht herüber.) Fellmich, Herr Spirwes! Aach erausgange bei dähre ſcheene Witterung?

Spirwes.

Ja, bei ſo ſchee Wedda muß mer ſich eraus mache.

Dummbach (für ſich).

Awwer wort, ich will der des Geld noch aus de Rippe bringe!

Spirwes (leiſe zu Bennelbächer).

Daß der Deiwel aach grood den Kerl herfihrn muß!

Dummbach (zu ſeiner Frau).

Do findt mer die beeſe Kunne. For'ſch Werthshaus howwe-ſe Geld.

Spirwes (zu Bennelbächer).

Do will mer ſich e Vagnihje in der freie Natur mache, un ſteeßt glei uf ſo en Kiewe, der'ſch Ahm nicht gennen duht.

Frau Dummbach (zu ihrem Mann).

Ärjer dich nor net.

Bennnelbächer (zu Spirwes).

Schlage-Se ſich-en aus dem Sinn, ich mahn, er mißt des Wohrte bei Ihne gelernt howwe.

Zweite Scene.

Die Vorigen. Datterich, gleich darauf Schmidt.

Dummbach.

Do kimmt noch Ahner von de ſiwwe Sihße; der hot noch gefehlt.

Marie (ängſtlich).

Ach Gottche, ma mahnt, der Schmidt wehr bei-em.

Dummbach.

Es hot ſei Richtigkeit — er is es.

Frau Dummbach.

E ſauwer Geſellſchaft, des muß ich ſoge.

Datterich (zu Spirwes und Bennelbächer).

Willkommen, meine Freinde!

Spirwes.

Mer howwe gemahnt, Sie kehmte net.

Datterich.

E Deitſcher helt ſei Wort: wann's Mihlſtah geräjent hett, wehr ich ohne Barbleh drunner hergange. (nachläſſig) Wie is der Eppelwei? (Nimmt Bennelbächers Glas und trinkt.)

Bennelbächer (nimmt ihm das Glas vom Mund).

Bleiwe-Se nor net aus!

Datterich.

Die Brih hat ſo e ahgenehm Eſſigſeire. (Zu Schmidt.) Was trinke mir dann, Freindche? (Indem er ihn vorſtellt.) Sie ſähe hier en neie Freind, de ohgehende Drehermeiſter Schmidt.

Bennelbächer (zu Spirwes, leiſe).

Den werd-er gut auszukkele.

Schmidt

(bemerkt jetzt erſt die Dummbachiſche Familie, und geht zu ihr).

Ach, Sie ſinn aach da? Wie ſteht's, Marieche?

Marie.

Recht gut, Kall. Warum biſt-de dann net mit uns gange?

Dummbach.

Mer hatte zu-der geſchickt, du wor'ſt awwer net dahahm. Wie kimmſt-de dann zu Dem, den wo de do bei-der hoſt?

Schmidt (geheimnißvoll).

Des ſag ich Ihne uf e annermol. (Leiſe zu Marien.) Er macht, daß ich recebirt wer.

Marie.

O geh, loß dich nir weiß mache: der macht-der kahn Somma un kahn Winda.

Schmidt.

Do hoſt-de de Vaſtehtermich net davoh. Ich wer wiſſe, was ich wahß.

Datterich (nähert ſich, ſehr artig).

Gehorſchamer Diener, Herr Dummbach. (Deutet auf die daliegende Zeitung.) Es ſteht alleweil blitzwenig drin.

Dummbach.

Doch, vazeihe Se, wer die Verhältniſſe vaſteht, wo äwe in Eiroba ihrn Umlahf howwe, der findt des Wichtigſte in de geringſte Nachrichte. Zum Exempel, wann do ſteht: der un der Ferſcht macht e Raaß do un do hih, do raaſt er net for ſei Bläſſhr wäje, ſonnern des hot ſei bolitiſche Raube. Vaſtehn Se? So is-es mit Allem.

Datterich.

Was Sie awwer aach ſo genau unnerricht ſinn!

Dummbach.

So is-es mit Allem. Zum Beiſchbiel: Die Franzoſe vagrehßern ſich uf Unkoſte annerer unſtveliſirder Nazione in Afrika, um de Ruſſe de Wähk nooch dem Kaukaſus obzuſchneide. Allgemei hehrt ma von Iwwerſchwemmunge;

die Viktoria hot dahse losse, un, wann ich mich net err, die Gloria aach; ferner: Alles rist't; die Franzose hawwe Geil im Vogelsberg gekaaft, un der Kenig von Werdemberg schickt erbräß Leit nooch Persje, daß se Geil hole. Mahne Sie, all' diese Ereignisse wehrn so per Zufall?

Datterich

(der sehr aufmerksam zugehört hat, zuckt die Achseln).

Ja, da leßt sich Manches driwwer redde.

Dummbach.

Alleweil werd Bahris inwennig un auswennig mit Fortifikazione vazingelt, daß Kahns eninn un eraus kann — ich wahß net, wieviel Thern's ellah gäwwe — Dann — (Datterich verräth Zeichen der Ungeduld.) — Dann — hehrn-Se mich aus. — Der Don Kallos sitzt in seim Frankreich un die Christine in ihrm Neapel; (nimmt eine Prise) in Erland sinn die Leit des ewig Kadoffelfresse mihd, weil-en der O'Connell gesagt hat, es gehbt noch bessere Speise: die Schwäwelfrag mit Neapel is zwar so weit erleddigt —

Datterich (höflich unterbrechend).

Die Großzimmerer solle e Gesandschaft geschickt hawwe: sie hette dorch die Streichfeierzeige schon so viel Schade, un wehrn rujenirt, wann aach noch der Schwäwel uffschlage deht.

Dummbach.

Des is mer unbekannt. Allein in der Schweiz balge sich die Herner mit de Klaue erum; in Hannover is mer mit der Verfassung noch immer in unwilliger Beziehung; in Portegal hat mer neierdings Insurgente endeckt: — Wann mer nu Des all zusamme nimmt: — was halte Sie von der Sach?

Datterich.

Schlimm, sehr schlimm, uf Ehr.

Dummbach.

Während dem Des vorgeht, sitzt der Suldan in seim Diwan un lacht ins Feistche. Der baßt blos druf, bis sich ganz Eiroba an de Kepp hot: dann kimmt er. Mir

erläwe's net, awwer ſie wern ſähe, daß ich recht hob: in fufzig Johr ſinn mer all Derke!

Datterich.

Der Deiwel, do derfe mer ja kahn Wei mehr drinke!

Dummbach.

Wos halte-Se iwwrigens von der ſpanniſche Fraag?

Datterich.

Ja, da wahß kah Staatsmann e geſcheit Antwort druf.

Dummbach.

Ich wahß es awwer: des werd noch gedahlt, wie Bole. Dann in Algier —

Datterich.

Vazeihe Se, ich hab ebbes Nehdiges mit eme Herr dort zu redde — mer ſetze nachher des intreſſant Geſpräch fort. (Datterich und Schmidt gehen an den andern Tiſch.)

Spirwes.

Hot er Ihne de Sack voll Brofezeihunge gäwwe?

Datterich (ſetzt ſich).

Ich hob ſatt. Awwer, meine Herrn, wolle mer net e Bisje in Wolfgang Reiters zwei un dreißigblätterige Gebetbuch blättern?

Bennelbächer (kurz).

Ich ſpiel net.

Datterich.

Korjos. No, da vertreiwe mer uns die Zeit mit unnerhaltende Reddensarte. Was gilt alleweil e Batze-laabche?

Spirwes.

Frooge Se, wos e Batzeſtrick koſt, ich kaaf Ihne ahn.

Bennelbächer.

Sie wehrn e wohrer Zierrath for en Galje.

Datterich (mit einem Blick auf Schmidt).

Bſcht! Menaſchirn Se ſich, Freind!

Bennelbächer.

No, es wor gut gemahnt.

Frau Dummbach (zu Marien).

Sie howwe ſchunt die zwaht Budell.

Marie.

Un der Schmidt hot-se alle bahd bezahlt.

Dummbach.

Von dem Menſche muß er ſich loſſe, obwohl er ſehr erninftige Einſichte in der Bolidik hot, — ſunſt —

Frau Dummbach.

Do kann er ſei poor Kreizer los wern.

Datterich.

In Nirnberg werd iwwermorje e Selbſtmerder gekeppt.

Spirwes.

Ja, dort ſinn ſe ſchwernothsſtreng.

Datterich (zu Bennelbächer).

Hawwe-Se aach Ebbes for des Hermannsmonement unnerſchriwwe?

Bennelbächer.

Wann ich des Geld zu freſſe hett! Mir ſetzt aach Kahner ahns, wann ich emol doht bin.

Datterich.

Sie läwe im Gedächtniß von Ihre Freind, da braucht mer kah Monement.

Spirwes.

Warum will mer dann Dem zwah ſetze?

Schmidt.

Wie ſo zwah?

Spirwes.

In Mainz ſteht jo ſchon ahns; es wor doch Der, wo die Buſchdawe erfunne hot?

Datterich.

Nein, liewer Freind, des war e ganz Annerer: Der hat Deitſchland befreit.

Spirwes.

Ganz wohl, des wiſſe mer aach, awwer er hot Blicher gehaaße, des wor der Maſchall Vorwerts.

Datterich.

Aach net. Der Hermann hat vor lange Zeite gelebt un hot die Remer abkameſolt.

Bennelbächer.

Ich will nix von dene Monemente wiſſe. Ich wor in Gernſem, wie ſe dem Scheffer do ahns geſetzt howwe: Gott, wann ich noch droh denk! Mer hot gemahnt, der Deiwel hett ſein Sack mit Menſche ausgeleert gehatt: Alles wor=der Ihne ſindedeier un for ſei Geld hot mer net emol ebbes krije kenne. Mei Frah is mit Ahm Schuck hahmkumme un mir hat ſo e Rheiflejjel mei Peif aus dem Maul geſtoße, daß ſe kabutt gange is. Ahmol bei eme Monement un net mehr.

Spirwes.

Do howwe=Se ganz mei Reljon.

Datterich.

Sie ſinn mer ſcheene Padriote! Wann der Hermann net gewäſe wehr, do hette die Remer Deitſchland ganz unnerjocht.

Schmidt.

Alleweil dehte mer vielleicht ladeiniſch ſchwätze.

Bennelbächer.

Des wehr recht gut, do deht mer doch aach dene Advekate ihr ladeiniſche Brocke vaſteh.

Dritte Scene.

Die Vorigen. Zwei Spielleute, ein Geiger und ein Clarinettenbläſer, treten auf.

Schmidt.

Des is dem Paganini ſei Bruda.

Datterich.

Wos? Ei der kann's noch beſſer; dann der Paganini geit blos uf ahner Seit, un Der uf drei.

Spirwes.

Ja, un gibt's doch wolfeler.

Bennelbächer.

Mer wollen=en en Groſche gäwwe, daß ſe ufhehrn.

Marie (zu ihren Eltern).

Horcht=er? ſie ſpiele en Kerwewalzer, den how=ich uf der Beſſunger Kerb vorm Johr mi'm Kall gedanzt.

Frau Dummbach (zu ihrem Mann).

Er laut faſt groob, wie der Straußiſch Walzer, der uf unſerer Hochzeit geſpielt worn is.

Datterich (zu Schmidt).

Hawwe-Se kahn klahne Groſche? Ich niehkt net wächſele laſſe.

(Schmidt gibt ihm den Groſchen.)

Datterich (zu den Spielleuten).

He! Bſcht! Freind, mit Eierer Gei!

Der Geiger (kommt näher).

Solle mer emol ſpiele: „in der Stadt Mainz war ein Saldat?“

Datterich.

Ich wohlt, Ihr wehrt bei em. Da is e Groſche: wann-er gar net geſpielt hett, hett-er ſechs Kreizer krickt.

Der Geiger (ſteckt den Groſchen ein).

Sie vaſtehn kah Kunſt.

Datterich.

Gebt uns e ſterker Drommelfell, dann vaſtehn mer-ſe ehr.

(Der Geiger geht brummend an den andern Tiſch).

Dummbach.

Ihr hobt eier Sach recht gut gemacht. Da! (gibt ihm Geld) do dafor ſpielt-er uns noch de Lauderbacher.

(Die Spielleute beginnen ihre Muſik wieder.)

Datterich.

Trinke-Se ſchnell aus, meine Herrn, die Kerl geie un bloſe uns de Eppelwei noch ſauerer. (Hält ſich die Ohren zu.) Wann ſe ufhern, meine Herrn, ſage ſe merſch, dann ich hab mei Ohrn net geſtohle.

Spirwes.

Wos der Kerl an ſeiner Klanett kaut!

(Datterich fängt an zu pfeifen.)

Der Geiger (tritt giftig auf ihn zu).

Uhze Sie ſich mit annern Leit, wann-Se wos wiſſe wolle! Gucke-Se en annern Wähk, wann-Se unſa Spiel net hehrn wolle odder ich haag Ahm die Gei uf die Badderie, daß er des Zawwele krickt, Sie —

Schmidt.

No ja; eigentlich ſollt ich mich e Bißje mehr um de Herr Dummbach bekimmern, er hot gern, wann ich=en e Bißje unnerhalt.

Datterich.

Wann=Se e Zeidung wehrn, hett=er Ihne noch liewer.

Spirwes.

Worum ſoll dann net do gebliwwe wern?

Datterich (deutet hinter die Couliſſen).

Dort gucke=Se! Kenne=Se Den?

Spirwes (ſteht ſchnell auf).

Der Deiwel, des is jo der grob Bengler. Alleh, meine Herrn, dem mag ich net in die Kralle falle.

Datterich.

Haw=ich's net geſagt? Der kennt Ahm die Seel aus dem Leib reiße un mit Fihße druf erum drähte, ſo en Gift hat er, wann mer emal e Rechnung e halb Johr lenger ſteh leßt. Wos e Glick, daß er uns net kennt, dann es is e ſchähler Giwick.

Spirwes.

Ja, Gottlob, uf zwanzig Schritt kann er en Menſche net von eme Schaaf unnerſcheide.

Datterich.

Es gibt Menſche, bei dene kann ich aach de Unnerſchied net finne, un wann ich an ihrer Seit geh. Er geht an Spirwes Seite nebſt den Uebrigen ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende des zweiten Bildes.

Drittes Bild.

Erſte Scene.

Morgens. Datterichs Dachſtube. Die Geräthſchaften beſtehen in einem zerbrochenen Spiegel, ditto Tiſch, einem Stuhl und Bett. Datterich ſitzt in einem zerriſſenen Schlafrock vor dem leeren Tiſche und gähnt. Es ſchlägt neun Uhr.

Datterich.

Ja wohl, die Morgenſtunde hat Gold im Munde, abſonnerlich, wann mer ſe vaſchläft. In der Klaß bin ich gelernt worn: aurora musis amica, des haaßt uf Deitſch: Morjends ſchläft mer am Beſte. Ach, mei ſchenſte Stuude wohrn in der Klaß die, wo ich geſchwenzt hob! Do kimmt mer awwer immer gäje nein Uhr die Sonn grood uf mei Bett un ſtehrt mich iu meiner Nachtruh, un wann die's net is, do ſinu's annern Leit. (Nochmals gähnend.) Wie werd mer ſich dann heit dorchſchlage? (Es klopft an.) Aha, die Morjendviſite gehn ſchon widder oh. Herein!

Zweite Scene.

Datterich, Schneider Steifſchächter.

Steifſchächter.

Scheene gute Morje. Ich muß mich doch nach emel nooch Ihne ihrm Befinne erkundige.

Datterich (zuvorkommend).

Setze Se ſich, liewer Freind. (Für ſich.) Der Mann muß heeflich dracdirt wern. (Laut.) Mei Befinne? daß Gott erbahrm! Schlecht, ſag' ich Ihne, ſehr ſchlecht. Alleweil die Minut haw=ich e Abdeckerrechnung bezahlt, finf un verzig Gulde, ſiwwen=en zwanzig Kreizer, da ſchmelzt Ahm ſei Bisje Baarſchaft zuſamme: des als fort Doktern, des hot was uf ſich. Sie ſinn doch recht ge

Vierte Scene.

Datterich. Ein Wirthsjunge.

Wirthsjunge.

E Kumblement von meim Herr un Sie ſollte doch endlich emol Des bezohle, ehr ſollt ich net fortgeh.

Datterich.

No, do ſetz dich. Die ahzigliche Reddensarte hett dei Herr ſporn kenne: wieviel macht's?

Wirthsjunge.

Acht Gulde un ſiwwe Batze.

Datterich.

Mehr net? (Greift in den Sack.) Mit Koborjer Groſche werd dei Herr aach zufridde ſei —

Wirthsjunge.

Do ſollt' ich ſchee ohkomme, wann ich=em die bringe deht; letzt hott er mich erſcht driwwer geſchendt, do hatt ich ahn ufgehenkt krickt.

Datterich.

Duht mer lahd. Do ſoog deim Herr, mei Kaß beſtint in lauter degradirte Koborjer Stiefgroſche, un mei Verhältniſſe dehte mer net erlauwe, daß ich ſe unner ihrm Werth losſchlage deht: mit nete Guldeſticker kennt ich=em awwer vor der Hand net ufwarte. Dazumal, wie ich den Wei bei=em gedrunke hab, hawwe die Koborjer noch gegolte; da ſoll er alſo aach ſein Wei um die Hälft erunner ſetze, ſag=em dann ließ ich mer aach die Groſche zu ſechs Heller gefalle. Adjeh!

Wirthsjunge.

Der werd e ſchee Geſicht mache. (ab.)

Fünfte Scene.

Datterich (allein.)

Wann Kahns mehr an de Koborier valohrn hat, als wie ich, do macht gewiß Kahner Bankrott. Mir zu Gefalle hette alle Ferſchte von Eiroba ihr Minz erunner

ſetze derfe, dann ich hatt nir, ich hob nir un wer nir hawwe. Geh emol her du ohrm Greſchje! (Zieht einen Koburger aus der Taſche.) Gell dei Herr Vadda will nir von der wiſſe un die Zeit is der lang worn in dem Sack, wo de gor kah Kamerade haſt? No, wort, Herzje, ich bring dich doch unner die Leit, du ſollſt e luſtig Herrſchaft krijje, ich geb dich de Muſegande. (Er betrachtet den Groſchen mit Rührung.) Dreeſt dich mit mir! Bei uns Menſche geht's grood ſo: wann mer unſer Dienſte gedah hawwe un mer ſinn iwwerfliſſig, do degradirt mer uns aach, un mer gelte aach net mehr for voll, auſſer im Werthshaus, un ſelbſt do helt's manchmol ſchwer, bis mer's dazu bringt. (Nach einer Pauſe.) Was for en Dreeſter werd mer dann der Himmel heit ſchicke? Der Schmidt, — des is e guter Menſch, mit dem muß ich mich halte. Ich muß mich=em nothwennig mache: er muß ſich in mei Bäsje verſchamerirn, dann is mei Spiel gewunne, dann kann er mich net enbehrn, un ſo em Verliebte kimmts uf e Poor Flaſche de Daak net ah. — Der Deiwel — do kimmt owwer Ahner der Drepp eruf gedappt, den kenn ich an ſeim Gang — — des is wahß Gott der unheeflich Bengler! Heiliger Vafanucius, ſteh mer bei! (Läuft umher) Der Kerl is im Stand un haagt mich in mein eigene Kwatier — ſo Schuſter ſinn des Deiwels — Kah Rijjel — nir do! — Halt! — An eme Kranke werd er ſich net vrgreife! —

(Er bindet ſich ſchnell ſein Schnupftuch um den Kopf und wirft ſich auf's Bette. Es klopft mehrmals heftig an; er antwortet mit lautem Stöhnen.)

Sechſte Scene.

Datterich mit gebrochenen Augen, auf dem Bette liegend, Bengler.

Bengler.

Lickt die Eil noch uf der faule Haut! Gäſtert widder voll gewäſe, he? Des Geld verſoffe, ſtatt mich zu bezohle?

Datterich (schlägt die Augen wieder auf).

Ach lieb Großmudda — sinn-Se widder do aus der Derkei?

Bengler.

Wos, Kerl? Sinn-Se noch voll? Ich will Ihne be-großmuddern! Mei Geld — odder — Sie wisse, wos ich Ihne gedärmt hob.

Datterich (breitet die Arme aus).

Komm' an mei Herz, Hulda! Was willst du, schwatz-bärtiger Krieger? Willst du mir vabieten, auf dem Deppich der Nadur zu wandeln?

Bengler.

Er helt mich in seim Suff vor en Teroler, weil er von Debch schwätzt. Wort, Dos, ich will dich nichtern mache! (Er rüttelt ihn.) Geld will ich, odder Ihr Buckel soll mer'sch bezohle!

Datterich

(mit einer durch das Rütteln abgesetzten Stimme).

Es lijje jetz Bi-i-i-ihrn — genug — hunne — wos for e Bech — wann Ahns kehmt — Schiddel doch — des ohrm Be-em-che net — so! Schorsch — du iwwer — dreibst's!

Bengler (tritt verwundert zurück).

Er muß doch net voll sei. Entwedder is er meschukke odder leit er im Fiewer.

Datterich (scheint zu sich zu kommen).

Dreier Freund, Alonso, kannst-de mer zwah breißische Dahler lehne? (Schwach.) Du willst mer die Auge zudricke?

Bengler (wüthend).

Herr! — Nor net gestorwe, dann do kennt ich aach mit zor Leicht: erscht bezohle-Se mich, dann kenne-Se in Gottes Nohme mache, wos Se wolle.

Datterich (vagirt wild mit dem Armen).

Verräder, willst du deinen Judassold? Nimm diesen Edelstein aus Persiens Krone! (Matt.) Ha — ich sterbe!

Bengler (in der Stube umherlaufend).

Do leit des Laſter jetz un is am Obflattern! Net genug, daß er im Läwe die Leit um ihr Sach gebrocht hot: — er balwirt-ſe noch dorch ſein Doht! — (Grimmig den Stock ſchwingend.) Wos deht ich-en ſo gern haage, awwer er ſpihrt doch nir mehr un es wehr aach net ganz menſchefreindlich. (Stürzt an's Bett.) Awwer wort, wer mer nor widder geſund, do will ich der'ſch weiſe! (Er ballt die Fauſt und geht ab.)

Datterich

(ſpringt auf, ſchlägt einen Entrechat und dreht ihm eine Naſe).

Grob biſt-de, awwer doch noch net geſcheit genug! Wie mich der Limmel hett ſchmeiße wolle, hett ich mich doht geſtellt, wie e Kläwwer, do wehr-er gewiß zurickgehuft.

Hett ich nor mei Stiewel von dem Doſeſchuſter: der werd aach ſchon widderſpenſtig. Do ſtehn mei un ſperrn die Meiler uf. (Es klopft an.) Is dann heit der Deiwel ganz los? Awwer vor de Annere fercht ich mich net. Entrez!

Siebente Scene.

Datterich, Schmidt.

Datterich (mit offenen Armen).

Des is Recht! Wort gehalte! Wo komme-Se her?

Schmidt.

Von dahahm. Ich wollt Ihne zu eme Spaziergang abhole es is heit ſo ſchee draus.

Datterich.

Glei Deierſter, ich will mich nor e Bisje ohrappele. (Er kleidet ſich an) Stäckt Ihne des ſchee Mädche noch im Kopp? Wann Se Ebbes an ſe auszurichte hawwe, ich beſorg's Ihne.

Schmidt.

Ach, do des Evche?

Datterich (indem er den Rand ſeines Hutes mit Tinte ſchwärzt).

Sie is ganz verna(rr)t in Ihne.

Schmidt.

Loſſe-Se's emol vor der Hand ſei; — ich hab driwwer nochgedocht — der Wei war mer e Bisje im Kopp —

Datterich.

No, mer redt nor davoh. (kommt an seine Stiefel; höchst verwundert.) Ei der Deiwel! Jetz gucke=Se emol die schlechte Schuster! Vor verzeh Daag vorgeschuht: — variſſe! Ja un glahwe Se, ich kennt mei annern drei Poor krijje? Des sinn wohre Landlijjener, die Schuster! — Wos mach ich? — Ich kann net vor die Schwell.

Schmidt.

Wisse=Se wos? Sie ziehe=se als eweil oh un gehn mit mer hahm, do gäww'=ich Ihne e Poor von meine, wann se Ihne basse.

Datterich.

Ja die Schuhmacher, die howwe e Gewisse, des läßt sich ziehe wie Bech. (Zieht die Stiefel an.) E schee Fußwerk! Awwer so was schenirt en große Geist net. Komme=Se, Sie gehn uf meiner rechte Seit un bedecke mit christlicher Lieb mei Bleeße. Auf nach Sewillja! (Beide ab.)

Achte Scene.

Stube in Dummbachs. Einige Tage nachher. Herr und Frau Dummbach, Marie.

Dummbach.

Nor ruhig! Des Mädche soll kah Dummheite mache. Ich wor emol in meine Jugendzeite im Krumstädter Schbital, wo die viele Na(rr)n gehalte wern; do is mer aach e Mädche gewisse worn, die wor inwwergeschnappt, weil=er ihr Schatz undrei worn wor.

Marie.

E scheener Drooſt?

Frau Dummbach.

Ja, sie soll sich's net so zu Herze uemme. Aus dem Sinn! Du kimmst doch net unner'sch olt Eise. Er vadient's gor net, daß de dich so um en greemst. Do hot se sich gästert widder dick satt gefleunt.

Marie.

Ich krein aach net mehr. Awwer do how=ich Ebbes von=em gehehrt, wann des wohr wehr — (schwermüthig.) wann des wohr wehr —

Dummbach.

Seit=er den Datterich an der Seit hot, is kah Stern, der leicht.

Marie.

Wann des wohr wehr — er deht dem Evche die Kur mache.

Frau Dummbach.

Es is dem Lumbekerl sei Bäsje.

Marie.

Ach Gott, ich kann's als noch net glahwe. Er is nor vasihrt von dem Mensche, den soll — Gott vazeih mer mei Sinde — wann mer'n nor von Dem abbringe kennt, Vadda.

Dummbach.

Ich bekimmer' mich nix drum. Ich will mei Mädche Kahm an de Hals werfe, Basta! Gemorje! Die Zeidunge wern drowwe sei. (ab.)

Frau Dummbach.

Do stehn die Tasse noch, spiel=se, ich will eweil des Flahsch beimache, es scheint mer widder so zeeh wie Hustledda. (ab.)

Neunte Scene.

Marie (allein).

Ach, ich wohlt, ich wer doht! — Die Taß do hot jo en Sprung! (Betrachtet sie.) Die hot mer der Kall emol zum Bräsent gemacht — un jetz den Sprung, grood dorch die Lieb un Freindschaft: des baßt. (Sieht durch's Fenster.) Ach, do geht er jo! Un der Datterich hot=en am A(r)m; — wos der Kujon for e Poor varisiene Stiewel ohhott, un der Kall scheemt sich net un geht mit=em: sei Rock is voller Fissel, wo er sonst immer so brob=ber wor. Er guckt net emol eruf! — Des hot er sonst immer gedah! des Gewisse werd=en dricke. Da, jetz sinn se um die Eck: — Der fihrt=en gewiß in's Werthshaus! (Halb weinend.) Ach! (Sie spühlt wieder an den Tassen. Es zerbricht eine.) Die wehr vabroche! — Meintwäje, es is

jo nor e Taß un ſpihrt nir: awwer Kall, Kall! du hoſt mer mei Herz vabroche, des ſpihrt's!

(Nach einigem Nachſinnen.)

Ich bin werlich Kah von Dene, wo immer de Kopp voll Romane ſtäcke howwe: awwer der Kall hot mich uf der Seel: — verantworte kann er'ſch net. Es is kah Kunſt, ſo e ohrm Mädche ohzufihrn un ſe Zeit ihres Läwens elendig zu mache, awwer daß der Kall aach ſo wehr, des hett ich=em net zugebraut. Wie wor=er ſonſt! Es wor e Ausbund von Ordlichkeit; fleißig, ſparſam, ſauwer: — Stah un Bah how=ich uf=en gehalde. — Ach, un ich hob mich gedeiſcht!

Zehnte Scene.

Marie, Evchen mit einem Korb.

Evchen.

Gemorje, Marieche. Nor uf en Sprung! ich muß uf de Mack — ich hob=der wos zu vazehle.

Marie (geſpannt).

Gewiß vom Schmidi.

Evchen.

Sei nor net ſo ſpitz! Ja, vom Schmidt. Er lahft mer uf Wähk un Stähk nooch, awwer ich will nix von=em wiſſe, ich will eier Glick net ſtehrn.

Marie (in Thränen ausbrechend).

Ach, Evche, for mich is er doch valohrn!

Evchen (mitleidig).

Du Ohrmesje! — Do hot er mer den Brief dorch de Datterich geſchickt; läs=en. (Gibt ihr den Brief.)

Marie (lieſt ihn für ſich).

Des hot noch gefehlt! (Sinkt auf einen Stuhl.)

Evchen.

Sei nor gedrooſt! Es kann noch Alles gut wern.

Marie (ſeufzt).

Ja, ſchee!

Evchen.

Sich, der Datterich hot=en nor beſchwätzt: ich mißten net kenne. Wos er vor Grinde dazu hot, wahß ich net. Es is leider Gottes e Vedda von mer. Ich wollt de Brief erſcht gor net nemme.

Marie.

No, willſt=de dann kumme?

Evchen.

Gott ſoll mich bewahrn. Ich muß jetz fort: alleweil ſiehſt=de, daß ich=der dein Schmidt net abſpenſtig mache will.

Marie.

No, bleib doch noch e Bisje.

Evchen.

Ja muß; ſonſt dreff ich die Grieſemer net mehr, un vun de Hocke mag ich kah Zwiwwel, mer wolle heit Zwiwwelſupp eſſe. Valihr nor de Muth net! Gemorje, Marieche!

Marie.

Ach, den haw=ich valohrn! Gemorje, Evche.

(Evchen ab.)

Eilfte Scene.

Marie (traurig, den Brief zerknitternd).

Bin ich net e recht dumm Ding! Ich ſitz do un grehm mich, un er ſitzt im Werthshaus und denkt: Die kann mich lahfe loſſe, un ſtutzt mit ſeim Datterich, wo der Kerl ſo verruffe is, wie des Koborjer Geld. Ich muß doch des ſauwer Biljetche noch emol läſe; vorhin ſinn mer all die Buſchdawe uf dem Babier erum gedanzt. (Sie lieſt.)

„Göttin meines Herzens!

Wenn die Hoffnung, Gnade vor Ihren Vergißmeinnichtaugen gefunden zu haben, mich nicht täuſchte; — wenn Amors Pfeil, der mein Herz durchbohrte, auch Ihren Buſen durchdrang; — wenn ich Ihre berauſchenden Blicke recht verſtanden habe: o, dann wäre das Glück von Millionen Elend gegen meine Seligkeit zu nennen!“

Wos verrickt Zeig!

„Wollen Sie dieſe Seligkeit krönen? O, ſo erſcheinen Sie morgen Abend um acht Uhr an dem Teiche des Herrngartens, wo Philomele ihre Minnelieder ſeufzt: zu Ihren Füßen werde ich Ihnen dort meine Liebe ſtammeln. Ich bringe Ihren Herrn Vetter, meinen edeln Freund Datterich, mit.

Bis in den Tod der Ihrige,
Schmidt."

Den hot der Kall net geſchriwwe: ſo Sache bringt Der net uf. Den hot-em der Datterich gemacht, der ungehengt Dieb, des is ſo e Fedderfuchſer. Er is grood wie ſei beeſer Geiſt, der-en zu alle Deiweleie perſchwadirt: awwer ich bin gut davor, wann's e Hell gibt, der kimmt enei mit Strimp un Schuh: um mich hot er'ſch vadient! (ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende des dritten Bildes.

Viertes Bild.

Erſte Scene.

Wirthshaus, wie im erſten Bilde. Datterich u. Schmidt.

Datterich.

Ich wahß net, ich hab heit ſchon de ganze Daag ſo en vaſteckte Dorſcht. (trinkt.)

Schmidt (unruhig).

Un ich bin ganz zwazzelig. Wann nor die Marie nix gewahr werd.

Datterich.

Die werfe-Se iwwer Bord, Freindche, die reicht dem Evche des Waſſer net.

(Schmidt geht unruhig auf und ab.)

Datterich (ſetzt ſich gravitätiſch).

Ich will Ihne emol e Vorleſung halte, ich ſeh, es is bei Ihne nehdig, dann ſonſt komme-Se am End hih un

die Liebeserklärung bleibt Ihne im Hals ſtecke. Es is ſo ſchon ſiwwen-Uhr. Alſo die Ohrn ſteif gehalte: Sie ſinn's Eyche un ich bin Sie. Jetz mache-Se emol e recht vaſcheemt Geſicht.

Schmidt.

Wie wern dann die gemacht?

Datterich.

Riwwele-Se ſich die Backe, daß Se en zahrte Abflug von Jungfreilichkeit erverzaubern; die Aage ſchlage-Se uf de Erdsboddem nidder, als dehte-Se die valohrn Herzensruh ſuche; des Maul pätze-Se zuſamme un duhn's nor dann vunnanner, wann Se en Seifzer losbrenne wolle, un mit der Hand zoppe-Se am Scherzbennel, odder, in Ermangelung, an de Vaddamerder.

Schmidt (ahmt Alles nach).

Is es ſo recht?

Datterich.

Es baſſirt: nor entferne-Se die link Hand aus dem Hoſeſack; die gehert uf's Herz, un wo meeglich noch e Bisje ſchwermihdig geſchmunzelt: ja, awwer des Maul net ſo dabei ufgeriſſe! Jetz nemm ich en Schluck, (trinkt) um mei nadihrliche Muth zu vadoppele, un dann fang ich mei Manehwer oh. (Nähert ſich mit zierlichen Schritten.) Erſcht kimmt e ohrnsdicker Seifzer (ſeufzt), der macht de Ahfang, un Sie ſeifze aach, awwer mehr piano.

Schmidt (ſeufzt).

Ach!

Datterich (chevaleresk).

Freilein, es gibt Fälle im menſchliche Läwe, von dene man ſich kei Recheuſchaft gäwwe kann: — des is ſo einer.

Schmidt.

Meine-Se?

Datterich.

O Sie Huldreiche, ich meine es! Awwer die Fligel meiner Phantaſie ſinn zu ſchwach, als daß ich Alles ſo von mer gäwwe kennt, wie ich's denk; deß vaſich'r ich Sie.

(Schmidt ſeufzt.)

Datterich (zärtlich).

Sie ſeifzen?

Schmidt.

Ja.

(Datterich breitet zärtlich die Arme aus, Schmidt ſtürzt hinein.)

Datterich.

Bſcht! Halt! Des wor zu hortig! Sie hawwe's gut vor — wann's des Eoche aach ſo macht, will ich's lobe. Gemeiniglich ſinn die Weibsleit erſcht e Bisje abſenat, da derf mer ſich awwer net drah ſtoße. Kenne-Se de Fauſt?

Schmidt.

Von der Ludwigsheh?

Datterich.

Nein, von Geethe. Do leßt des Greetche mein Fauſt aach erſcht obfahrn, wie er ſe uf der Gaß beglahte will, un hinnedrei is es doch ah Herrlichkeit. Halt', do kimmt des Liſettche! Jetz gäwwe-Se emol Owacht; nemme-Se ſich e Muſter an mir.

Zweite Scene.

Die Vorigen. Liſette.

Datterich (eilt ſchwärmeriſch auf ſie zu).

Ach, holde Jungfrau, Stern meines Lebens!

Liſette.

Gell Sie ſinn net recht bei Drooſt?

Datterich.

Welcher Himmel in Ihren blauen Augen!

Liſette.

Sie mit Ihre graue Katzeaage, was wolle Sie dann?

Datterich.

Sinn Se daub gäje mein Flehen?

Liſette.

Spohrn-Se nor Ihrn Othem un laſſe Se mich ungeſchorn, ſonſt kann's noch Ebbes abſetze.

Datterich (zu Schmidt).

Sähe-Se, mit dähre wehr Hoppe un Malz valohrn: ich glahb, wo annern Leit ihr Herz hawwe, hat Die e Schoppebudellche. (Zu Liſetten.) Drage-Se emal Ihne ihr Scheenheit in de Keller, un wann Se widder howwe ſinn, da hawwe-Se e Flaſch Ingelheimer in Ihrer Schwanehand, die trinke mer uf Ihne ihr Geſundheit.

Liſette.

Ich erleb's doch noch, daß-Se nach Krumſtadt komme. (ab.)

Datterich (nachrufend).

Ja, wann Sie mer de Kopp verrickt hawwe. (Zu Schmidt.) Die wo ſich ſo ſtelle, ſinn grood die Allerſchlimmſte. — Awwer was mache-Se vor e Bohnemche, wie e Katz, wann's dunnert? Muth, Liewer, Korahſch! Wann-Se noch e halb Budell im Leib hawwe, da ſchwätze-Se dem Deiwel e Ohr ewäck. Nor recht ſchlecht Zeik geſchwätzt, des is e Hauptſach, wann mer bei de Weibsleit Glick mache will: um's Läwe net ſtill geſchwijje, ſonſt halte ſe Ahm for en Simbel. (Singt.) „Weg mit den Grillen und Sorgen ꝛc.“

(Liſette bringt Wein.)

Datterich (einſchenkend).

Da gucke-Se emal, wos Perle! Geht Ihne do des Herz net uf, wie e Kräbbel?

Schmidt.

Wiſſe-Se was? Ich wohlt, ich hett den Brief gar net abgeſchriwwe. Gott, die ohrm Marie kreint ſich die Aage aus dem Kopp!

Datterich.

Des wehr Schadd dafor. O breiße-Se ſich glicklich, daß Se die Dunſel los ſinn; ſie hat en zu ſtermiſche Karakter: die haagt emol ihrn Mann nach alle nei Neethe, des derfe-Se mer glahwe, un ich duh e gut Werk, dann ich rett Ihne vor de Schlee.

(Schmidt ſchüttelt den Kopf.)

Datterich.

Trinke-Se, da komme Se uf annern Gedanke.

Schmidt.

Ich wohlt. (Trinkt ſein Glas aus.)

Datterich.

So is Recht, ſchlucke Se des Ohdenke an die Marie do mit enunner.

Schmidt.

Wann's nor ſo ging, wie bei der Eppelfrah.

Datterich.

Mer wolle's ſchon hihbringe. Als geleimt, da capo! (Sie trinken.)

Datterich.

Jetz noch Ahns! Schmolles!

Schmidt.

Es gilt! (Sie trinken Schmolles.)

Datterich (drückt ihm die Hand).

Bleib mei Freind, ich haaß Datterich.

Schmidt.

Bleib meiner aach, ich haaß Schmidt.

Datterich (ihn umarmend).

Wir ſinn Freinde! Wie Bruda und Schweſta loſſ uns an enanner henge! O Wonne, die in der einen Silbe: Freindſchaft, lickt! Ich dauſch mit kahm Kurferſcht; Un: der Grinder deines Glicks zu wern — ich meegt kreine! (ſchluchzt.) Ewig, ewig! (Wendet ſich innig gerührt ab, trocknet mit der einen Hand die Augen und führt mit der andern das Glas zum Munde. Schmidt ſieht treuherzig zu.)

Datterich.

Die Feier unſerſch Freindſchaftsbundes derf uns jedoch net vaſpähte. Riſt dich zum Ufbruch: mir miſſe zuerſcht uf dem Blatz ſei.

Schmidt.

Ach, liewer Freind, geh du for mich.

Datterich.

Zeig' dich als Mann: for'ſch Weiter laß mich ſorje.

Schmidt.

Gott ſteh mer bei! Es is mer grood zu Muth, wie wann ich als Bub als am Heerdwäg Eppel geſtrenzt hob, un hob gemahnt, ich deht erwiſcht wern.

Datterich.

Hier gilt's um kah Eppel un um kah Erwiſche. Die Lieb win.‹ Ihne — winkt›der, wollt ich ſage. Vazeih!

Schmidt

Was for en Wähl gehn mer dann?

Datterich.

Dorch's Galjevertel, da merkt uns Niemand. Komm, deierer Freind!

Schmidt (ſeufzend).

Ich wohlt, es wehr vabei! (Beide ab.)

Dritte Scene.

Liſette (allein).

Des is e Hauptſpitzbub, der Datterich! Dem ohrme Schmidt zickt er noch de Rock aus un leßt›en lahfe.

Bengler (ſtürmt herein).

Wor der Datterich äwe net do?

Liſette.

Sie miſſe jo widder'n gerennt ſei.

Bengler.

Do wehr›em Gott gneedig gewäſe! Ich hett›en in Kochſticker vahaage, de Hallunk! — E halb Scheppche! — Wos mich des Dos ſchon gebeezt hot! Von enanner reiße kennt ich›en wie en Heering un kennt›em ſei vatribbelt Seel aus dem Leib roppe, Gott vazeih mer'ſch!

Liſette.

Er is Ihne gewiß Geld ſchullig?

Bengler.

Seit Anno elf, wie der Deiwel e klahner Bub wor. Ich how›em gearweit, ich hob all mei Phandaſſe zamme genumme, daß›en gewiß kah Stiewel gedrickt hot: ſelwigs Mol how›ich›en noch net ſo gekennt. Des Dos bezohlt net, bezohlt net: — uf Ahmol geht er zu eme Annere un leßt ſich ſei Stiewel mache.

Liſette.

Er werd gedenkt howwe, Sie dehte›m nix mehr borje.

Bengler.

E Breedche! — Ich lahf un lahf: mahne=Se, ich hett mei Geld krijje kenne? Letzt how=ich zu=em geſogt: Kerl, wann's de mich noch lenger an der Noos erum fihrſcht, haag ich dich, daß de des bitterbees Zelem krickſt! Sie krijje's, hot er mer geantwort. Die vorig Woch kumm ich zu=em.

Liſette (lacht).

Do wor er gewiß net zu Haus.

Bengler.

Ja wohl wor er do! Ich hatt de feſte Vorſatz, ich wollt'en winnelwaaich dreſche un dann wollt ich ſchenne=rees ſei un wollt ſoge: alleweil ſinn mer kitt! Ich klopp an die Diehr, mit mei'm ſpanniſche Rohr in der Hand: — kah Antwort. Ich geh enei: do leit er uf ſeim Bett un macht e poor Aage, als wie e geſtoche Kalb.

Liſette.

Er werd voll gewäſe ſei.

Bengler.

Die Vamuthung hatt ich erſcht aach, owwer do fengt er oh, Zeik zu ſchwätze, daß ich net annerſcht geglabt hob, als: alleweil hot er des Lahd.

Liſette (lacht).

Ach, des is e Dos!

Bengler.

An eme dohtkranke Menſche wollt' ich mich net va=greife, dann wie leicht hett er mer unner de Hend ob=flattern kenne, un do hett ich=en for gut bezohle miſſe. Alſo ich fort!

Liſette.

Der hot Ihne ſchee ohgeſchmiert!

Bengler.

Worte Se nor, ich quittir=em noch mei Guthawwe uf ſein Buckel. Heit Middaak ſeh ich=en friſch un geſund iwwer die Gaß lahfe: ich hortig eme Danzmahſter ſei Kaloſche ewäckgeworfe, an dene ich groob geriefert hob, in mei Rock geſchluppt un do her: — dann ich wahß, des is ſei Spielhaus.

Liſette.

E klei Bisje hette-Se friher komme ſolle; is Ihne der Herr Schmidt begäjent?

Bengler.

Ja.

Liſette (lachend).

Do is er hinne enaus, wie er Ihne geſpihrt hat.

Bengler.

Der Duft muß-en dricke. Wann kimmt er dann als her?

Liſette.

Mer is kahn Aageblick vor em ſicher.

Bengler (erboſt).

Gut, ich geh-em noch mehr zu Gefalle: er krickt ſei Riß, un wann ich mein Lehrjung de ganze Dook do her an's Hausdohr Poſte ſtelle muß. Adjehs. (ab.)

Vierte Scene.

Dämmerung. Gebüſch an dem Herrngartenteiche. Datterich und Schmidt.

Datterich.

Es is mer ganz unhähmlich, — wann der Bengler nor im Himmel wehr.

Schmidt.

Ich glahb net, daß er'ſch gut mit-Der mahnt.

Datterich.

Ich glahb aach net. Er hat emal die fix Idee un helt mich for ſein Schuldner, un verfolgt mich mit ere Ahhenglichkeit, die mer manchmal läſtig werd. Horch! Dort kimmt Jemand! Ich glahb, es is ſe.

Schmidt (ängſtlich).

Ach, ſie werd doch net!

Datterich.

For deßmal war ſe's net. — Was bin ich-der Ihne awwer hinner die Stalldihr geſchoſſe, wie ich den Bengler uf's Haus hob zuſtacheſt ſähe mit ſeine Blattfihs: — e Geſicht hat er gemocht, wie e brillender Leeb, der mich ahrm Lemmche vaſchlinge wollt: (frohlockend) awwer haſt-de'n net geſähe?

Schmidt (erſchrocken).

Alleweil kimmt ſe! (Will fort).

Datterich (hält ihn).

Iſſi, fehkt der Spanjer. Do gebliwwe! Scheem dich doch! Ich glahb, du gedrauſt dich net mit eme Stäcke bei e doht Hinkel zu geh. Sie beißt net un ſchmeißt net. Ich zieh mich jetzt e Bisje beiſeits; — mach dei Sach gut!

Schmidt (in gröſter Angſt).

Der Dunner, ſo bleib doch do! (Verzweifelt.) Es geſchieht mer ganz Recht — warum mach ich de Schlechte am Marieche — der Doſedatterich! Was ſchwätz ich nor? Ach, do is ſe!

Fünfte Scene.

Schmidt, Evchen, Datterich in einiger Entfernung.

Evchen (in einen Mantel gehüllt).

Hm. (Huſtet.)

Schmidt

(huſtet gleichfalls und nähert ſich ſchüchtern).

Genawend, Freilein.

Evchen (leiſe).

Genawend, Herr Schmidt.

Schmidt (huſtet, für ſich).

Wos ſoll ich nor ſchwätze? (Laut.) Wie is doch die Nadur im Allgemeine ſo ſchee!

Evchen

Gor ſchee.

Schmidt.

Hehrn Se die Nachdigalle peife? — ſeifze, wollt ich ſage.

Datterich (im Hintergrund).

Ich hehr nix wie Freſch quaakſe.

Evchen.

Es is doch e wenig windig.

Schmidt.

Ja, es is ſehr windſtill.

(Pauſe. Schmidt ſieht ſich verlegen nach Datterich um.)

Datterich.

Wos ſich der Kerl ſo dreidrethig ſtellt! (Nähert ſich und flüſtert ihm zu:) Schwätz doch von deiner Lieb! (Zieht ſich zurück.)

Schmidt.

Wanns nor ſo Wedda bleibt. — — Wos die Blumme ſo ſtack riche — —. (Für ſich.) Ich lahf fort! (Laut.) Glauwe-Se auch, Freilein, daß es winſchenswerth wehr, wann die Derke aus Eiroba vadriwwe wern dehte?

Evchen.

Wie meine-Se?

Schmidt (ſchnell).

Freilein, ich will Ihne emal Ebbes ſage: — ich lieb' Ihne. (Für ſich.) Da, jetz is es haus!

Datterich (im Hintergrund).

Bravo!

Evchen (ſeufzt).

Ich kann's net recht glahwe.

Schmidt (für ſich).

Ich, wahß Gott, aach net! (Laut.) Sie kenne ſich druf valaſſe.

Evchen.

Wann Se mir'ſch nu mache, wie dem Marieche?

Schmidt (beſtürzt).

Ja, des ahrm Marieche! — awwer ich bleib Ihne drei.

Evchen.

Wie dem Marieche?

Schmidt (ſich vergeſſend).

Ach ſchweie-Se mer ſtill mit dem Marieche — ich bin e ſchenolicher Menſch!

Evchen (mit erhöhter Stimme).

Is Des Ihne ihr Ernſt?

Datterich (für ſich).

Ei ſo ſoll dich dann aach! (Tritt näher.) Bäsje, Sie derfe ſich an ſei Bleedigkeit net ſtoße: er is ſo, bis er Ihne emal neher kennt.

Schmidt (tritt bei Seite).

Ach Marieche, uf wos for Wäge bin ich geroothe!

Datterich (zu Evchen).

Gucke=Se, er is ganz ewäck; die Worte fehle'm, um sei Gefihle auszudricke. Sie mahne vielleicht, er deht noch an die Marie do denke?

Evchen.

Ehr wie net.

Datterich.

Da sollt mer'm en Vormund setze! Die dumm Genslies war nix for en.

(Das vermeintliche Evchen gibt ihm eine Ohrfeige und tritt in's Helle: es ist Marie.)

Marie.

Da host de dei Genslies, du Hahnducker!

Datterich (fährt zurück; höflich).

Ich bedanke mich.

Schmidt (stürzt auf Marien zu).

Marieche, lieb Marieche, du bist's?

Marie.

Ja, ich bin's un hab dich jetz kenne lerne!

(Sie will gehen.)

Schmidt (hält sie zurück).

Geh net so fort, eh's=de mer vagewwe hast!

Marie (sucht sich loszumachen).

Worscht widder Worscht! Ich kann aach ohne dich lawe.

Schmidt (in Verzweiflung).

O hett ich den Kerl nie gesähe!

Marie.

Dort steht Ahner un riwwelt sich sein Backe: an den halt' dich: du host=em jo die ganz Zeit gefolgt. (Sie tritt auf Datterich zu.) Gell, Sie schlechter Mensch, Feindschafte kenne=Se stifte un kenne en Annern zu beese Sache vafihrn, wann er Ihne nor die Gorjel schwenkt?

Datterich (höchst erstaunt).

Da soll awwer doch Jedes! Der hat mich ehr vafihrt, als wie ich ihn.

Schmidt (ſtürzt auf ihn los).

Vaſihrt hoſt-de mich, Unheilskerl! Hoſt de was dagäje? Hoſt-de mich net mit deine himmelſcheene Vaſpreche erumgezoge? Hoſt-de mich net in alle Werthshäuſer erumgeſchleppt? Hoſt-de mich net weis gemacht, die Marie hett's mit eme Annern?

Marie (entrüſtet).

Wos, Kalfakter, wie kannſt-de dich Des unnerfange?

Datterich (mit Ruhe).

Ich merk, Freilein, Sie ſinn mit der Zung äwe ſo hordig, als wie mit der Hand.

Schmidt (drohend).

O ich hett Luſt un deht dich abziehe, daß de —

Datterich (kaltblütig).

Die Sticheleie wern ſich vabäte.

Schmidt (zu Marien).

Sich, Marieche, vazeih mer nor deßmol: Der is an Allem ſchuld.

Datterich.

Die Unſchuld muß heidiges Daags viel leide. Iwwrigens erklehr ich Ihne hiermit, daß unſer Schmolles uſgehowwe is. (Geſteigert.) Sie vadiene mei Freindſchaft net, Sie Donnerwedda!

Schmidt.

Nor net grob, ſonſt krijje-Se Ihr Feng, eh' Se ſich umgucke!

Datterich (pathetiſch).

Wann ein Dippche voll is, brotzelt-s iwwer: alleweil haw-ich genug. Meine-Se, daß ich der Mann wehr, der ſich ſo mir nix dir nix uf dem unſchullige Buckel erum danze laſſe deht, Sie? —

Schmidt.

Der Bengler werd Ihne ſchon noch druf erum danze, wann ich's aach net bin.

Marie.

Ach, laß-en doch jetz geh'.

Schmidt.

Komm, mer wolle'n mit ſeiner Schlechtigkeit ellah loſſe. (Will mit Marien gehn, Datterich tritt ihm in den Weg.)

Datterich.

Halt, des geht ſo net! Sie hawwe mich greblich beleidigt: des kann nor dorch Blut abgeweſche wern: mir ſchieße uns!

Marie.

Ach, loſſe-Se ſich mit der Belzkapp ſchieße!

Schmidt (entſchloſſen).

Ja, ich ſchieß mich mit-em!

Marie.

Ach bei Leibe net! Herr Jeh, Kall —

Schmidt.

Ich muß in deine Aage widder zu Ehrn kumme. Es is e Wort, mer ſchieße uns —

Datterich (für ſich).

Er hat werklich Luſt. (Laut.) Sie denke wohl net mehr an die Geſchicht mit meim Bareenche? Deßmal ſetzt ſich kah Schmaaßert uf mei Viſier, wann Se ſich vielleicht dadruf valaſſe.

Schmidt.

Selbſt Schmaaßert! Jetz halte-Se Ihr Maul un ſage-Se mer, wann's vor ſich geht.

Datterich.

Bis Freidaag Middaag um drei Uhr hinner de drei Brunne. Ich deht's glei uf Morje beſtimme, awwer ich will Ihne doch Zeit laſſe, Ihne ihr Teſtement zu mache.

Schmidt.

Un Sie, bezahle-Se erſcht noch Ihne ihr Schuldleit, ſonſt gibt's en zu lange Leichezuck. Kumm, Marieche.

Datterich (ruft ihnen nach).

Sekendante ſinn iwwerfliſſig: for die Piſtole wer ich ſorje. (Schmidt und Marie ab.)

Sechste Scene.

Datterich (allein.)

Adjeh Mann, vageß de Stäcke net! — O ich Kawenett! Wann ich's bolitiſch ohgefange hett, wie lang hett ich an Dem hawwe kenne! Ich wehr drooſtlos, wann ich die ſcheene Stiewel net an meine Fihs erblicke deht! Ihr werdet an ihnen vaſcheiden! Was hatt ich for lachende Ausſichte in die Zukunft, wann Der mer noch ferner fei Freindſchaft geſchenkt hett! „Hier ſteh' ich, ein entlaubter Stamm!" Dieſe Perſon tritt iwwrigens mit einer Energie uf, wie man ſie nicht ſelten trifft. —

Awwer jetz muß ſich mit Glanz erausgebiſſe wern. Hett ich mer nor mei Schnabbart ſteh gelaſſe, er hett mehr Reſchbekt vor mer gehegt. (Reibt ſich den Backen.) Des is e kuraſchirt Weibsbild, was die for e Handſchrift vaſihrt! No, es is die erſcht Batſch net, wo ich krick, es is e Vorbereitung uf de Bengler. Wann's kah Frauenzimmer gewäſe wehr, het ſe ſe widder mit Indreſſe zurickkrickt, awwer ſo muß mer'ſch aus Galanderie eiſtecke. Dorchgefochte werd's! Entwedder ſitz ich bis Freidaag Awend in Drahſe odder — wo annerſcht! (Will gehen.)

Siebente Scene.

Datterich und Spirwes.

Datterich.

Ei, mei Freind Spirwes! Hat Ihne aach die ſchee Nadur erausgelockt?

Spirwes (mürriſch).

Wos geht mich die Nadur oh! Friſch Luft wollt ich ſcheppe — de ganze Daak geſotze un gekohrt un als dazu geleimt: der Kopp wor mer ganz dick. Wo hawwe Sie dann heit geſtocke?

Datterich (geheimnißvoll).

Deiwelsſache, ſag ich Ihne, ſinn mer baſſirt. Gucke Se mich emal ah, Freind.

Spirwes.

Wofor?

Datterich.

Gucke=Se mich emal ah!

Spirwes.

No, do säh ich wos Rechts!

Datterich (wichtig).

Sie sähe mich wahrscheinlich zum letzte Mal.

Spirwes.

Gell Sie wolle de Don Kallos widder eisetze helfe?

Datterich.

Ich misch mich net in auswärdige Kempfe: ich mach ahn in unserm Land aus.

Spirwes.

Wos Deiwel?! Mit Wem?

Datterich (wichtig).

Er will ner genennt sei: es is e Hocher.

Spirwes.

Der werd Ihne de Dorscht vadreiwe!

Datterich.

Spaß abatt! Mer schieße uns iwwer'sch Sackduch, da bleibt Ahner uf dem Blatz.

Spirwes.

Ich mahn, Sie wehrn schon oft genunk uf dem Blatz gebliwwe, wann=Se net von Bolezeidiener fortgeschleppt worn wehrn.

Datterich.

Sie hawwe gut redde: awwer ich, wo ich so zu sage mei Dohtehemd draag —

Spirwes.

Ich deht e Anneres ohziehe. Iwwrigens hot Ihne Ihr Doht doch en Nutze.

Datterich.

Ja, for de Himmel.

Spirwes.

Nix! — for uns: ma kann dann en wollfelere Wei trinke, dann der schlehkt gewiß ab.

Datterich.

Noch ah Wort! Sie kenne mer en Gefalle duh.

Spirwes.

Ich hab kah Geld bei mer.

Datterich.

Ich wer aach kahns mehr brauche. Dreeſte=Se mei Freind un Bekannte.

Spirwes.

De Bengler aach?

Datterich (mit Pathos).

Alle, dene ich im Läwe lieb un deier war.

Spirwes.

Es is zwor e Bisje viel zugemuth, dann do kann ich in alle Werthsheiſer erumgeh, awwer ich wer mich ſchon for mei Geng enſchädige.

Datterich.

O Sie dreier Freind! Sie vadiene, daß ich Ihne dorch e lenger Läwensdauer beglicke kennt un Ihne net in der Blihde meiner Jahre dorch en grauſamme Doht entriſſe wern mißt! — Komme=Se, mer trinke Abſchied!

(Beide ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende des vierten Bildes.

Fünftes Bild.

Erſte Scene.

Freitag nachher. Stube in Dummbachs.

Marie (allein).

Wort, Datterichelche, dich britſche mer! — An kahn Beſſere hett ich mich net wenne kenne. Der ſtäckt voller Piff un Flauſe noch von Gießе her. Wo er nor bleibt! Heit Middaag wolle=ſe ſich ſchießе: es is dem Kall ſei velliger Ernſt. „Un wann er mich zammeſchießt,“ hot er geſogt, „do haw=ichs um dich vadient.“ Ja, Kall, mei Vazeihung hoſt=de, dann wann Ahns for ſei Geliebte kumbawel is, in de Doht zu renne, do is er werth, daß mer'm vagibt.

Awwer so weit soll's net komme. Ich mehkt vor wisse, wos der Herr Vedda for en Blahn ausgeheckt hat; er sehkt's net, awwer ich setz mei ganz Zudraue uf en, dann er is dem Datterich spinnefeind. Wort, Mepsche, wer zuletzt lacht, lacht am Beste! Mein gute Kall sollst-de mer ungeroppt losse!

Zweite Scene.

Marie, Fritz Knippelius.

Marie (ihm entgegen eilend).

Ach, sinn-Se endlich da, Herr Vedda! Mit Schmerze haw-ich uf Ihne gebaßt!

Knippelius.

Des is e wohr Kreiz mit eich junge Mäderger! Des soll all iwwer Hals un Kopp geh. Ich, als e junger Chkrippel, sollt mich eigentlich gor net mit so Sache befasse, un wann's mei Bienche wißt, die deht mer die Ohrn voll flenne, odder ich krehkt mei Schlee.

Marie.

No, wie soll's dann jetz gemacht wern?

Knippelius.

Nor Geduld. (Zieht einen Brief aus der Tasche.) Des is des Recept gäje Pulwer un Blei.

Marie.

Wos steht dann drin?

Knippelius.

Daß die Neigierd e Haaptdugend von de Weibsleit wehr. Den Brief lehje-Se jetz an en Ort, wo er glei gesunne wern muß: des Iwwerig werd sich noochgehends finne.

Marie.

Ach, wos bin ich Ihne so obligschirt!

Knippelius.

No, wos krie ich dann for mei Mih?

Marie (lacht).

Ja, wos soll ich Ihne gäwwe? — Ich hab nix.

Knippelius.

Her en Schmatz!

Marie.

Des ſag ich awwer dem Bienche!

Knippelius.

Die derf's wiſſe. Ich wer doch emol mei Bäsje kiſſe derfe! (Küßt ſie und will gehen.) Adjeh!

Marie.

Sie lahfe ja gor hortig! Sie kenne gewiß net ohne Ihne ihr Frah ſei.

Knippelius.

Es is mer verrothe worn, in Gunnernhauſe wehr e Stemmche Hemmel, ſtootsmeeßig fett: do will ich noch heit Morjend hih, daß mer ſe net am Enn ſo e Dibborjier Judd vorm Maul ewäck ſchnappt. Jetz nor behutſam! Nix merke geloſſe! Bis ich widder kumm em Uhre finf, ſitzt der Datterich in Numero Sicher. Gemorje!

Marie (läuft ihm nach).

Wahß dann der Kall Ebbes?

Knippelius.

Gott bewohr! Ich how=en nor weiß gemacht, der Datterich ließ=em ſoge, er ſollt ſich erſcht em vier Uhr an de drei Brunne eifinne, ſtatt=em drei. Weider is nix nehdig. (ab.)

Dritte Scene.

Marie, gleich darauf Dummbach.

Marie.

Wos er nor im Sinn hot! Es geht doch nix iwwer en Studirte!

Dummbach.

Mei, is der heſſiſch Hailsfreind noch net do? Es ſoll gewiß widder [redacted] ſo e geiſtreich Lehrgedicht drin ſteh. Wann ich nor wißt, wie der Menſch eigentlich haaßt: es is Alles, wos er ſchreibt, ſo akkerat, ma mahnt, es mißt's e rechda dorchdriwwener Advekat ge-

ſchriwwe hawwe, wo viel Zeit zu ſo Sache hot. Nor varrahde ſei Werke einigen Stolz mit Hochmuth un Eidelkeit vamiſcht.

Marie.

Ich glahb, er is in der Kich abgäwwe worn, ich will emol gucke. (ab.)

Dummbach.

Dapper dich! (Sieht ihr nach.) Wos ſteht mer aus! Der Schmidt hengt er doch noch, ihr Backe ſinn net mehr ſo roth, wie ſonſt, un ſie macht drihwe Aage. No, ich kann's net ennern. Er wehr mer als Schwiejerſohn net unrecht gewäſe, wann er ordlich gebliwwe wehr, awwer en Werthshauslumb kann ich net brauche, un den gibt er, wann er'ſch noch net is, kahn beſſere Lehrmaſter kennt er net hawwe, als den Flabch, obſchon er ziemliche Eiſichte in die Bolidik varreth.

Marie (kommt zurück).

Ich hab Ihne ihr Zeidunge enuf in Ihne ihr Stubb gedraage.

Dummbach.

Recht, mei Dochda. Geh emol her un geb mer e Hand. Guck mer emol ufrichtig in's Geſicht: hoſt-de der'n aus dem Sinn geſchafft, he?

Marie (lacht).

Ja, Vadda, des geht net eſo uf der Poſt.

Dummbach.

Der muß extrapoſt aus dein Kopp.

Marie.

Ja, wann er ſich nu awwer ennern deht?

Dummbach.

Des ſollt mich wunnern.

Marie.

No, wann er'ſch nu awwer doch deht?

Dummbach.

Do wehr-er als noch net recebirt.

Marie.

Des werd ſich aach noch gäwwe. De Datterich hot er abgedankt.

Dummbach.

Des ſollt mer lieb ſei: obwohl's aach heiſig vorkimmt, daß mer [redacted] un ſo Leit widder ervorzickt. Der Schmidt hat awwer demohneracht Viel widder gut zu mache. (ab.)

Vierte Scene.

Marie (allein).

Ach, der Vadda is gor gutche! — Herr Je! jetz muß er de Brief ſtinne — ich haw=en grad uf die ewwerſcht Staffel gelehkt. — Wann ich mich nor beſſer vaſtelle kennt: die merke mer'ſch gewiß oh. Er kimmt werlich ſchon der Drepp erunner — wo haw=ich dann mei Strickzeig? (Sie ſetzt ſich, ſtrickt und trällert ein Liedchen.)

Fünfte Scene.

Marie, Dummbach mit dem Brief.

Dummbach.

Wie verlahft ſich dann der Brief do owwe vor mei Stuwwediehr?

Marie.

Er werd gewiß widder von ſo eme Lodderiejudd ſei.

Dummbach.

Do hett=en doch der Briefdreejer wahß Gott net uf de Gang geſchmiſſe. Die Adreß laut an mich. Eigentlich ſollt mer do e Bisje Vorſicht gebrauche, dann in de Zeidunge lieſt mer eſderſch, daß als bei ſo Brief e Exbluſion erfolgt. (Er erbricht den Brief mit weggeſtreckten Händen und abgekehrtem Geſichte.) Is er uf?

Marie (das Lachen verbergend).

Noch net ganz.

Dummbach.

Jetz?

Marie.

Ja.

Dummbach.

Bin begierig. (Setzt sich und liest. Seine Mienen nehmen den Ausdruck des höchsten Erstaunens an; aufspringend:) No, jetz sog ich awwer kah Wort mehr! Ich bin stumm! Läwe mer dann in der Derkei odder in eme sivilisirde Staat? Kahf un ruff dei Mudda!

Marie.

Wos is dann nor?

Dummbach.

Kahf un ruff dei Mudda, soog ich! (Marie ab.)

Muß dann der Sadann grood uf mich vafalle! Ahm sei Bisje Ahgeduhm net mer sicher, wo mer sich drum geblagt hot wie Hund! Wos e Nidderdracht von so eme Schandlappe!

Sechste Scene.

Marie, Dummbach und seine Frau.

Frau Dummbach (verdrießlich).

Wollt=er dann abselut vabrennzelte Werschting esse, daß=d'er mich grad alleweil aus der Kich rufft, wo ich des Mehl un die Zwiwwel droh geschitt hob?

Dummbach (alterirt).

Den loß du in Gottes Nome ohbrenne: hier schwätze mer von annern Sache, nemlich, daß des Haus net ohgebrennt werd!

Frau Dummbach (ungeduldig).

Gewiß wivder Ebbes aus der Zeidung, des mer ohhehrn muß: du hast mer ja vohrt erscht von de Derke vorgeläse. No, so eil dich.

Dummbach.

Nix Zeidung! — Owacht! Den Brief finn ich drowwe uf der Drepp: ich will en vorläse, dann wern eich die Aage ufgeh mit Schrecke.*) (Liest.)

„Herr Dummbach!

Das Schicksal, welches mich verfolgt, nöthigt mich zu einem Mittel, welches ich nur ungern ergreife. Sie,

*) Dieser, sowie der frühere Brief, muß einigermaßen mit Darmstädtischer Betonung gelesen werden.

mein Herr, habe ich zu meinem Helfer auserſehen und wünſche nicht, daß Sie mich durch Verweigerung meiner Bitte auf das Aeußerſte bringen.

Ich habe fünfhundert Gulden dringend nöthig. Sie werden mir dieſe Summe längſtens bis heute Mittag Punkt drei Uhr entrichten und zwar auf folgende Weiſe: Zwanzig Schritte hinter den drei Brunnen ſteht ein Buchbaum, an deſſen Fuß ſich ein rundlicher, ziemlich großer Stein befindet" — O heſt-de den Stah im Maage, Dieb! — „unter denſelben legen Sie gefälligſt die fragliche Summe, von wo ich ſie alsdann abholen werde." Die Finger miſſe Demjenige lohm wern, wo Des geſchriwwe hot! —

Marie (bei Seite).

Gott, wos macht der Fritz!

Frau Dummbach.

Des is awwer aach e Zumuhdung!

Dummbach.

Horch nor weider! (Lieſt.) „Wenn um die beſtimmte Stunde das Geld nicht da iſt, ſo haben Sie es ſich ſelbſt zuzuſchreiben, wenn ich Ihnen das Haus über dem Kopf anzünde."

Frau Dummbach (thut einen Schrei).

Um's Himmelswille net! Gäw-em des Geld! Wie haaßt er dann?

Dummbach.

Ja, wann mer Des wißte!

Frau Dummbach.

Der Nohme muß doch drunner ſteh?

Dummbach.

Der werd ſich hihte. (Legt den Brief weg.) Nein, Des is gäje alles Velkerred,t! Die Marie do ſieht aach ganz vageiſtert aus.

Marie.

Ach! (Für ſich.) Der Fritz dreibt's aach zu weit.

Dummbach (reſolvirt).

Jetz ſchwätzt. Von dene finfhunnert Gulde ſoll-em der Leib net ſchwelle, Des ſteht emol feſt.

Frau Dummbach.

Wann er=der awwer nu des Haus ohſteckt? For finfhunnert Gulde will ich noch net vabrenne.

Dummbach.

Vor was ſinn mer dann in der Feiervaſicherungsohſtalt?

Marie.

Ja, awwer die Mehwel net un mer ſinn aach in kahner Läwensvaſicherung.

Frau Dummbach.

Ja, wann mu Ahns im Schlaf mit vabrenne deht, wo ſo in der Zaſtreiung net wach werd? Ich duh kah Aag mehr zu! (Dringend.) Lehk des Geld unner de Stah, un wann mer Kadoffel eſſe miſſe!

Dummbach (heftig).

Wos? So eme Menſche ſoll ich mei Geld in de Rache werfe, wo mit dem Laſter des Mordbrennens behaft is? Ei, der kehmt noch efter un deht Ahm ſei Blutkreizer obzappe! (Nach einer Pauſe.) Wißt=er wos? Alleweil fellt mer Ebbes ei: der Brief muß uf die Bolezei! Uf die Bolezei muß er!

Frau Dummbach.

No, un wie do?

Dummbach.

Wie do? — Do vaſteckele ſich Bolezeidiener hinner de Behm in der Reh, un wann er dann kimmt un will des Geld hole —

Frau Dummbach (naiv).

Do is kahns do.

Dummbach.

Wos? Do krijje ſe'n am Schlawitch, de Galjevogel.

Marie (für ſich).

Der Fritz is e Dos!

Dummbach.

Daß ich net glei do druf vafalle bin! Her de Brief! Der ſoll ſich ſei Roos widder ſtoße! (Eilt ab.)

Frau Dummbach.

Geb uf's Eſſe Achdung, Marieche, ich ſpring nor emol eniwwer zu meiner Schweſta. (ab.)

Siebente Scene.

Marie (allein).

Des wehr glicklich iwwerſtaune! Nor wollt ma die Vaſtellung net ſo recht von der Schipp: awwer ich muß es dem Kall zu Lieb. Ehr ſich Der mit dem nixnutzige Kerl erum ſchießt — (Sieht durch's Fenſter.) Ach do is er ja! Er kimmt eruf — um die Welt derf er nix merke.

Achte Scene.

Marie und Schmidt.

Schmidt.

Ich wollt=der Adjeh ſage, Marieche.

Marie.

Ach, ſo ſchlimm werd's doch net kumme. Wor der Herr Knippelius bei=der?

Schmidt.

Ja. Es ſollt erſcht um vier Uhr vor ſich geh, hett der Datterich geſagt.

Marie.

Er werd Engſte hawwe.

Schmidt

Da hot er net Unrecht, ich ſchieß=em en Flitch vom Leib, wann ich kann.

Marie.

No, wann er dich nu trifft?

Schmidt (zärtlich).

Da haw=ich's um dich vadient. Ich wohlt, ich kennt for dich ſtärwe!

Marie.

Geh mer ewäck! Wer werd dann an's Stärwe denke? Wos deht dann do aus mir wern?

Schmidt (wehmüthig)

Du dehſt mit eme Annern glicklicher wern, als wie mit mir.

Marie (für ſich).

Ich will=en emol recht bectze. (Laut.) Wahßt=de was, Kall? Geh net an die drei Brunne.

Schmidt (beſtimmt).

Den Wunſch kann ich der net erfülle. Sich, un wann e Engelche vom Himmel kehm un deht mich fußfellig drum bitte: es deht nix draus wern.

Marie.

Worum hoſt=de dann de ferchterliche Zorn uf de Datterich?

Schmidt.

Deß kannſt=de der doch leicht abklavirn. Wann du uet letzthin im Herrngatte komme wehrſcht: — in Gold ſollt mer dich eifaſſe! Un wos die Draſſem geknallt hot: wie de'm die geſtoche hoſt, do how=ich mei Unrecht erſcht recht eigeſähe; ich ſähjen die Ohrfei! —

Marie (gutmuthig).

Du haſt eigentlich aach ah vadient.

Schmidt.

Do is mei Backe: ich will net muckſe.

Marie (giebt ihm einen leichten Schlag).

Die hoſt de eweil uf Abſchlag, die annern krickſt=de noch. Do hoſt=de aach eweil e Sternsknaup.

Schmidt.

Guck, wann mich der Datterich noch lang ſo erum geſchlahft hett, do wor ich=der e valohrner Menſch.

Marie.

Wie hot er'ſch dann nor gemacht? Du biſt awwer aach e rechder Haunbel.

Schmidt.

Des erſcht wor, daß er mer ſei Protection vaſprecht hot; do how=ich gedenkt: dem Mann mußt=de e Bisje zu Gefalle läwe, des is dem e Bakedell, uns glicklich zu mache. Do bin ich dann mit=em, un wann er als kah klah Geld bei ſich hatt, do how=ich's for=en ausgelehkt un hob gedenkt: des krickſt=de mit Indreſſe widder.

Marie.

O ſchreib's in Schornſtah! No, wie hot er dich dann an's Eche gebracht!

Schmidt.

Ach, schwei mer jetz davoh still! Du host jo gesähe, daß mer'sch kah Ernst wor.

Marie.

Ja, wer wahß! Wann ich des Evche gewäse wehr? —

Schmidt.

Willst-de mer dann abselut mei Poor letzte Stunde vadittern?

Marie.

Dei Poor letzte Stunde? Geh, setz-der doch net so Sache in Kopp!

Schmidt (wehmüthig).

Ja, Marieche, es is net annersicht; ich hob so e Ahnung: er schießt Ahm e Sechskreizerstick aus dem Maul, wann's nor vertels ervorguckt; er hett schon emol beinah Ahn doht geschosse.

Marie.

Die wo Der doht geschosse hot, läwe all noch.

Schmidt.

Die ganz Nacht hat mer'sch vom Datterich gedrahmt, un er hot als fort hehnisch gesagt: noch e Budell! Noch e Budell! Ich glahb, mer wern uns net widdersähe. Es wehr so schee gewäse, wann mer uns krickt hette: awwer du sollst mei letzter Gedanke sei.

Marie.

Ach, Liewer, duh mer de Gefalle un schieß dich net!

Schmidt.

Alles sunst, nor Des net: ich duh's un wann ich vadrähte wer. Un daß-de noch als emol an mich denkst, wann mer vielleicht schunt mit meine Knoche Niß ufkloppt: — da! (Giebt ihr ein Päckchen.) Leb' wohl!

(Stürzt ab.)

Neunte Scene.

Marie, hernach Dummbach.

Marie (mitleidig).

Du ohrmer Deiwel! Er mahnt, es wehr Madeh am Letzte! Sei mehr undrei! Jetz host-de die Engste

davor! Wann ich nor e Buffink ſei kennt un kennt uf dem Bahm ſitze, wann die Bolezeidiener iwwer'n herſterze, ich deht mich äſtig lache. (Dummbach kommt.)

Marie (ihm entgegen).

No?

Dummbach.

Alles in Richdigkeit. Jetz vor alle Dinge is mer geſagt worn: des Maul gehalde, — kahm Menſche Ebbes davoh geſagt, ſunſt peift er uns wos, daß er kimmt. Wo is dann die Mudda?

Marie.

Sie is uf en Sprung eniwwer zu der Dante.

Dummbach.

Do howwe mer'ſch jo! Die kann's net uf dem Herz behalte, ſunſt wehr-er der Herzbennel geblatzt! O Weibsleit!

Zehnte Scene.

Vorige, Frau Dummbach.

Frau Dummbach.

Ach mei Schweſta wor ganz auſſer ſich! Die Welt deht alle Daak ſchlechter wern, hot ſe geſogt: ſie will aach ausziehe, daß, wann's bei uns Feier gehbt —

Dummbach (ärgerlich).

Ja, daß ſe ſich dann net des Hern vabrenne deht, wie du olt Weſchfrah!

Frau Dummbach.

No, wos willſt-de dann von mir?

Dummbach.

Hoſt-de dann net ſoviel Eiſicht, daß, wann mer des Ding an die groß Glock hengt, daß der Kujon dann gewiß ewäck bleibt?

Frau Dummbach.

No, ich hob's jo nor meiner Schweſta geſogt.

Dummbach.

Des is groob ſo gut, als wann-des heſt ausſchelle loſſe. Die ſetzt jetz ihrn Schwortemooge uf un werft ihrn Schanzelupp um un lahft vum Pontio bis zum Pilate

un kreiſcht's aus: die nimmt kah viel Geld davor, daß ſe's net wißt. Duht mer awwer noch Ahns e Maul uf!

Frau Dummbach.

Nah, for Die bin ich gut, wann Die e Wertche ewäck ſehkt —

Eilfte Scene.

Die Vorige, Evchen.

Evchen (haſtig).

Gemorje! Is es dann wohr?

Dummbach.

Wos dann?

Evchen.

Es wehr heit Nacht Feier bei Ihne ohgelehkt worn.

Dummbach.

Ei ſo ſoll dann aach! Wer hot Ihne dann Des geſogt?

Evchen.

Ei wie ich do äwe iwwer de Rittſtah gange bin, is mer Ihne ihr Frah Schweſta begäjent un hot mer'ſch erzehlt. Sie wor ſich ganz außer Odem gange.

Dummbach (zu ſeiner Frau).

Sollt mer eich net all die Meiler zubabbe? O Weibsleit, eier Zunge ſinn des Deiwels!

Evchen.

Im Hollſtall wehr'ſch ohgange. Jetz hett's Ahner von dene Bäckerſchjunge do näwe geſähe, wie er Welle hett hole wolle, do wehr als der Raach ganz dick in die Heeh —

Dummbach.

Mer mahnt, Die wehr dabei gewäſe.

Frau Dummbach.

So how ich owwer doch net azehlt.

Dummbach.

Loß die Klawatſch nor geh: bis iwwermorje ſammelt ſe ſchun for uns in ihrer Schnuppdewacksduus als Obgebrennte! Nu, weider, Evche.

Evchen.

Un do hett=er en ganze Wiſch Stroh aus Ihne ihrm Hollſtall gezoge, wo ſchon ganz geglimmt hett. Ich bin zum Doht erſchrocke.

Dummbach.

Den Schrecke hette=Se ſpohrn kenne. Daß meiner Frah ihr Schweſta lickt, des is ſtadtkundig, un wann ſo Weibsvolk kah Neuigkeite wahß, do macht ſich's ſelbſt. Es is alles vaſtunke un valoge, des ſoge=Se de Leit.

Frau Dummbach.

Do ſieht mer doch recht, wie mer unſchullig in's Geſchwätz kumme kann!

(Der Vorhang fällt.)

Ende des fünften Bildes.

Sechſtes Bild.

Erſte Scene.

Wirthshaus. Datterich, Spirwes, Liſette.

Datterich (zu Liſette, am Fenſter).

Wos is dann des for e ohgehender Bechdraht, wo alsfort eruf guckt?

Liſette (bei Seite).

Du werſcht's ſchon gewah wern. (Laut.) Er werd ſein Mahſter aus eme Werthshaus hole ſolle un wahß net, aus welchem.

Datterich (hinausſehend).

Wos er erſchrocke is, wie er mich ähwe geſähe hat! (Ruft hinaus.) Geh hahm un ſoog deim Mahſter, es wehr gut!

Liſette (bei Seite).

Des werd er zu deim Lahdwäſe duh.

Datterich.

Alleweil lahft-er. Eil dich net ſo, Alter, der Knierieme lahft-der net fort, du kannſt dein Buckel voll Schlee noch frih genug faſſe!

Liſette (für ſich).

Du aach.

Datterich (wendet ſich zu Spirwes).

Ja, liewer Freind, Des vaſichr' ich Sie, wäje Ihne duht mer'ſch am Lahdſte, uf Ehr! Ich wahß, Sie weiße meim Ohdenke e Drehn.

Spirwes.

Fufzeh, wann's ſei muß. Ich wahß ſchun Jemand, des wo mer die Dohtesohnzeig uffetzt: wann ich Dem gute Wort geb, do macht er ſe ſo ſchee, wie er ſe for ſich ſelbſt mache deht: wann's net wohr is, derfe-Se mich en Spitzbub haaße. Awwer wos brauche mer glei an's Schlimmſt zu denke? Sie kenne'n jo aach treffe.

Datterich.

Ich will-en ſchone. Wann er geſchoſſe hat un ich bin noch am Läwe, da ſchieß ich in die Luft un ſog: Sähe-Se, ſo rächt ſich der Datterich! — un valihr mich groß-mithig in's Gebiſch.

Spirwes.

Des deht ich net. Wer mir nooch dem Läwe ſträbt, dem werd widder danooch geſträbt: haagſt-de mein Judd, do haag ich dein aach. Gehn-Se heit nooch Drahſe?

Datterich.

Ich kann mich doch net doppelt mache?

Spirwes.

Ja ſo, ich bin ganz confus. No, bei jedem Schluck will ich an Ihne denke. Warum trinke-Se net?

Datterich.

Ich hob kahn rechte Luſte.

Spirwes.

Des haaßt uf Deitſch: kah Geld. Dann, daß Sie in kahn Meßigkeitsverein gedrähte ſinn, des wahß ich zum Voraus. No, es kimmt mer aach net druf oh, weil's doch der Obſchied is. Liſettche!

Datterich (zu Liſette).

Wos macht Ihne Ihr Schatz?

Liſette.

Bekimmern-Se ſich doch net um ungelehkte Eier.

Datterich.

Wiſſe Se wos? Ich will Ihne ihr Schatz wern.

Liſette.

Liewer gar kahn. (ab.)

Spirwes.

Die vabittert Ihne aach noch des Bisje Läwe mit ihre korze Redde.

Datterich.

Sie mahnt's doch gut un leckt alle zeh Finger nach mer.

Datterich will ſich eine Pfeife anzünden.

Spirwes.

Mer mahnt, die Peif wehr vaſtoppt.

Datterich.

Im Gäjedahl, ſie hat kah Luft. (Legt ſie weg.)

Liſette kommt mit Wein.

Datterich.

Is Des von dem Faß, wo die ſchwatz Katz druf ſitzt?

Liſette.

Sie kumme mer groob vor, als wann Se'n ohne ſchwatz Katz ſteh loſſe dehte.

Datterich (ſieht durch's Fenſter; für ſich).

Der Deiwel!

Spirwes.

No, gehn-Se her. Mer wolle uf de Ohrme ihr Geſundheit trinke. Wohl bekumm's uns gehorſchamſt. (Trinkt.) Der Wei ſchleicht ſo ſanft bei Ahm.

Datterich (ſtürzt ein Glas hinunter).

Es fellt mer do äwe Ebbes bei. Nemme-Se mer'ſch net iwwel — es breſſirt — Adjeh! (Eilt ſchnell ab.)

Spirwes (ruft ihm nach).

Halt, Schimmel, ſinn-Se narrig? (Schüttelt den Kopf.) Annerſcht kann ich mer'ſch net erklehrn, dann in ſeine vaniftige Zeide hot er ſei Lebdaag kahn Droppe im Gloos geloſſe.

Liſette (lacht).

Ich wahß, worum er ſich geflicht hot. Ach, horche-Se emal den Schbekdakel im Heefche! — Da muß ich gucke! (ab.)

Spirwes.

Aach gut, do trink' ich mein Wei for mich, des is aach kah Landſchade, un wos mer ſelbſt genießt, ſchmeckt doch immer am Beſte. (Setzt ſich und blättert in der Zeitung.)

Liſette (zurückkommend).

Ach, ich lach' mer en Buckel! Da draus — im Heefche — da hot der Schuhmacher Bengler mein Datterich un ſchmeißt-en ganz gottſträflich! Eile-Se ſich, wann Se's noch ſähe wolle — ſo en Kohl haw-ich noch net erläbt! — (ab.)

Spirwes (trinkt ſchnell aus).

Daß ich e Na(rr) wehr! Bei mir ſoll der Spaß net rebedirt wern. Alleweil geht's bei mir hinne enaus! (Nach einer andern Seite ab.)

Zweite Scene.

Liſette (kommt zurück; lachend).

Alleweil hot er ſei Mackes! Des geſchieht-em Recht for die ſiwwen-un verzig Kreizer, wo er mer in's Geſicht abgeleigent hat un ich hab-ſe aus meim Sack zuſehje miſſe. Den Datterich un de Spirwes, die ſollt mer zuſamme in e Kanon lade; do duht Ahm die Wahl weh, wer von-en der Schlähchſt is: die ſinn ſo dorchdriwwe, die fange de Deiwel im freie Feld.

Dritte Scene.

Liſette; Knerz und Bennelbächer im Geſpräch.

Knerz.

Er friß kah Schuhwichs, ſag' ich Ihne, un beißt aach kah Ohweſchrauwe ab, wann er ſich noch ſo ſehr ſtellt. Wann ſich Der ſchießt, wie er iwwerahl mit ſeim beeſe Maul erzehle duht, do loß ich mich in ſauerer Soos eſſe.

Bennelbächer.

Schadd, daß Se net uf der Speiskatt ſtehn, es mißt e zohrt Breckelche gäwwe.

Knerz.

Ich wehr wenigſtens ehnder zu genieße, als wie Ihne ihr ſchlähchte Witzer.

Bennelbächer.

Ich wohlt, ich hett mei nein un dreißig Kreizer von-ein.

Knerz (gleichgültig).

Hahge-Se'n. Liſett, mer trinke en Schoppe.

Liſette bringt den Wein und unterdrückt das Lachen.

Bennelbächer (zu Liſette).

Wos is dann des for e Gegikkel?

Knerz (zärtlich).

Wos lache-Se dann ſo, Märzvajehlche?

Liſette.

Ich wer doch noch lache derfe? (Für ſich, im Weggehen.) Alter Schippekeenig!

Bennelbächer (hat eine Zeitung ergriffen; wohlgefällig).

Sich emol, die Hamborjer!

Knerz (trinkt).

Un, wos is mit Dehne?

Bennelbächer.

Sie oppenirn ſich do recht hibſch gäje en Mißbrauch, der wo leider allzuſehr um ſich reißt: ſie howwe nemlich de mienſtannene Mäßigkeitsverein in ſeiner Geburt gehahge.

Knerz.

Uf-en, ich hett geholfe. Sie aach?

Bennelbächer.

Ich hett aach mei Iwwerzeigung aus alle Kräfte vafochte, ich will's net in Obredd ſtelle. Es daugt zu nix. Alleweil brauche ſe aach in alle Ecke die Waſſerkur: — wann's als noch Ewwerſtädter odder Mannheimer Waſſer wehr —

Knerz.

Do kennt mer ſich's ehnder gefalle loſſe. Ich glahb, hier deht's aach kah Gut, wo ſchon die viele Morjend-

vareine beſtehn un ſich ſchunt ſo lang eme gute Fortgang erfreie.

Bennelbächer.

Es gehbt Krawall.

Vierte Scene.

Die Vorigen. Bengler.

Bengler.

Gehorſchamer. — E halb Scheppche un e Breedche!

Knerz.

How' ich Ihne net äwe geſähe, wie mer erinn ſinn?

Bengler.

Ja, ich hatt Ahm nor in der Geſchwindigkeit e Rechnung quittirt. (Heimlich zu Liſette.) Sie howwe Nix geſähe —

Liſette (lachend).

Ich wahß von gor Nix.

Bengler.

Un dem Mann, wo draus arweite duht, dem ſein Se ſo gut un gäwwen em en Schoppe uf mei Rechnung. (Holt erleichtert Athem und ſieht ſich mit zufriedenen Blicken um.)

Bennelbächer (zu Knerz).

Ich hett net gedenkt, daß die Mainzer ſo dienſtferdige Leit wehrn.

Knerz.

Ja, Des kennt mer'n aach ſunſt, ſoviel ich wahß, net grood noochſoge.

Bennelbächer.

No, howwe ſe net ihre Nochberſchleit, do de Biewricher, ſo un ſo viel Schiff voll Stah zu ihrm Hafe gefohrn un wolle kahn Heller davor?

Knerz.

Ja ſo! No, ſie howwe Recht: es geht Nix iwwer e gut Nochberſchaft. Die Biewricher wern ſich aach net undankbor finne loſſe.

Bengler (trinkt aus und geht).

Ich winſch Ihne Gemorje, meine Herrn.

Bennelbächer.

Sie eile jo merderlich.

Bengler.

Mei Geſchäft, wo ich hatt, is ſoweit verricht. (ab.)

Knerz.

Ja, ich geh aach.

Bennelbächer.

So mutterſelig ellah will ich aach net do ſitze. Ich geh mit. (Beide ab.)

Fünfte Scene.

Verwandlung. In der Nähe der drei Brunnen. — Zwei Polizeidiener.

Erſter.

Bald bin ich des Wartens müde. Ich glaube gar nicht, daß Jemand kommt.

Zweiter.

Schweig'! Da kommt Einer.

Erſter.

Es iſt der Datterich.

Zweiter.

Fort, Der iſt's eher wie nicht!

(Sie eilen hinter das Geſträuch.)

Sechſte Scene.

Datterich (etwas hinkend, ſieht ſich um).

Noch net da? — Autſch! ich glahb, mei Juddekne-chelche is kabutt. Es is mer lieb, daß er noch net do is, ich kann mich doch erſcht e Bisje ſammele, dann wie mich der Bengler vorhin in der Arweit hatt, haw ich doch net ſo recht driwwer nachdenke kenne. (Hinkt auf und ab) Wann ich in ere Läwensvaſicherungsgohſtalt wehr, oa hette die Actionär gewiß Ehme krikt, wann ſe unſern Diſchbuth mit ohgeſähe hette. Autſch! — da hat mer der Kerl noch emal ſo in die Kniekehl geſchmiſſe, wie

ich mich dorch's Dohr salvirt hab, ich hab gemahnt, ich mißt mich uf dem Dobch erum drehe. No, jetz ſinn mer kitt — Doch net! wann ich's recht iwwerleg, ſo is der Vorthel ganz uf meiner Seit: ich hett eigentlich de Bengler bezahle ſolle, un jetz hat er mich bezahlt, un des for gut — die Beſcheinigung ſteht mit blauer Frakduhr uf meiner Rickſeit. Awwer damit ſinn mer noch net fertig, Benglerche, Liewes! Ich hab Zeige for die unſanft Behandlung, wo ſich net gehehrt: die Liſett un de Holzmacher, die hawwe's geſähe: Schmerzegeld will ich hawwe un for mei beleidigt Ehr: du hahgſt Kahn mehr, Werthgeſchätzter!

Mei Schmidt bleibt lang. Es is ſchon halwer vier. Ich wer-em e recht vaächtlich Geſicht mache, mit einigem Wohlwolle vabrehmt. (Wirft ſich in Poſitur, als hätte er ihn vor ſich.) Sinn-Se doch endlich da? Bedrachte-Se noch emal die Gewechſe un die iwwerig Naduhr um ſich erum, viilleicht ſähe-Se-ſe in wenig Minute aus eme hehere Geſichtspunkt. Sehen Sie, hier haw-ich die Piſtole (klopft auf die Rocktaſchen.) es hannelt ſich jetz hier um Sein odder Nichtſein!

(Nach einer Pauſe.)

Iwwer'ſch Sackduch? daß mer am End des Pulwer die Atzel vabrenne deht, wo noch net emol bezahlt is?: Fufzeh Schritt aus enanner, da ſchadt Ahm de Pulwerdamp nix, un daß Ahm die Kuchele nix ſchadde, da dafor is geſorgt, dann ich hab-ſe hausgelaſſe. Wann er dann recht perpler is, dann werd der Edelmithig geſpielt un geſagt: ich will Ihne de erſchte Schuß abdrähte. Wie er ſchießt, werd mit der linke Hand geſchlenkert, daß er mahnt, er hett mich geſtreift: for e Bläſſur hat mer der Bengler geſorgt: dann ſchieß ich in die Luft, ſchmeiß die Piſtol ewäck un fall-em um de Hals: er kann net wiederſteh, er is mei, un de Vaſehnungstrunk muß er in Drahſe bezahle!

Ich ſeh awwer net ei(n), daß ich mich net e Bisje ſetz: der Stah dort is ja grad, als wehr er for mich hergelehkt. (Als er ſich ſetzen will.) Mer mahnt, da wehrn

Eemenſe, da muß mer emol rekonoscirn; als Bub hawwe mich die Eeſer emal ſo ſchäckig gebiſſe, als wie e Forell. (Er kratzt mit dem Stock hinter dem Stein: in dieſem Augenblick fallen die Polizeidiener über ihn her.)

Siebente Scene.

Datterich. Die beiden Polizeidiener.

Beide.

Sie ſind Arreſtant!

Datterich (erſtaunt).

In welcher Beziehung?

Erſter.

In gar keiner. Nur mit gegangen!

Datterich (für ſich).

Die wiſſe, wos mer vorhawwe: awwer aus mir ſolle ſe Nix bringe. (Laut.) Gell', ich bin en vabottene Wähl gange?

Zweiter.

Sie werden es ſelbſt am Beſten wiſſen.

Datterich.

Ach, mir kennne uns jo, Liewer.

Zweiter.

Ja, man findet ſie zuweilen Nachts in der Goſſe.

Datterich.

Ich gehorch' dem Geſetz — (Wirft heimlich die Piſtolen in's Gebüſch.) un ſteh zu Dienſte. (Sie gehen ab.)

Achte Scene.

Verwandlung. Stube in Dummbachs. Herr und Frau Dummbach. Marie.

Dummbach.

Wos hot dann der jung Knippelius heit Morjend do gewollt? Ich how en dem Dohr erei geh ſähe, wie ich grood an der belgiſche Grenz wor.

Marie.

Ei ob mer Flahſch breichte.

Frau Dummbach.

Wos hoſt=de daun for e Stick beſtellt?

Marie.

Ei vom Eckpilf.

Frau Dummbach.

Heſt=de doch von meim Mann ſeim Kalbskopp genumme, wo er ſo gern ißt.

Dummbach.

Wern ſe'n dann jetz howwe?

Frau Dummbach.

Wen dann?

Dummbach.

Ei unſern brandmehßige Menſche. Ich wehr eigentlich neigierig, denſelwe kenne zu lerne.

Marie (für ſich).

Ich kenn=en.

Dummbach.

So e Menſch vadient kah Gnad. Awwer es is ganz nadihrlich, daß ſo Sache vorfalle. Krijje ſe mich, denkt ſo Ahner, do kumm ich in's Stockhaus, odder wie mer'ſch jetz haaßt, Arreſthaus, un do how=ich frei Koſt un Loſchie. For wos henke dann die Halseiſe am Roothhaus? Do gehbt's Forcht!

Frau Dummbach.

Werd dann morje Ebbes von dem Brandbrief in der Zeidung ſteh?

Dummbach.

Wos braucht Des noch in die Zeidung? Du hoſt dafor geſorgt, daß es die Leit wiſſe. Iwwrigens kimmt ſo Ebbes aach net in effentliche Blätter, bloß Sache aus dem bolidiſche Horezon, von de Beſuche, wo ſich die Podendate enanner mache, odder wann e Räjeſcherm erjendwo ſteh gebliwwe is, odder wann e Hauslehrer odder ſunſtig Dienerſchaft geſucht werd. Bei de Brandbrief herngäje herrſcht der Gebrauch, daß mer=ſe vadukkelt.

Neunte Scene.

Die Vorigen. Knippelius.

Knippelius.

Fellmich, Herr Unkel! (Heimlich zu Marien.) Sie howwe'n am Bennel. (Laut.) Steht wos Neies in der Zeidung?

Dummbach.

Do ſteht ſo Ebbes von dene Konſtandenobelidaniſche Bäcker.

Frau Dummbach.

Gibt's dann dort aach Bäcker?

Dummbach.

Wos e Froog!

Frau Dummbach.

Ich mahn doch, dort gehbt's kah Chriſte.

Dummbach.

Als wann die Derke dort lauder Bisgewitt un Makrone freſſe dehte. Wie dort Ahner zu leicht Brod vakaaft, werd er mi'm ſchullige Ohr an de Dohrpoſte genähjelt.

Knippelius.

Wann Des hier aach ſo wehr, do deht mancher Bäcker Ohrring draage, wo em die Bolezei des Ohrloch dazu geſtoche hett.

Marie.

Wie gingt's awwer da erſcht de Metzjer!

Knippelius.

Mir gäwwe ehr en Knoche mehr, als daß mer zu leicht wieje dehte. (Zu Dummbach.) Wos ich Ihne ſchon lengſt froge wollt, Herr Unkel! Ich hob mich letzt geſtritte: is die Eiſebahn e Nutze for Dammſtadt odder net?

Dummbach.

E bedeidender Nutze, ohne Froog. Nemme-Se nor, wieviel reiſe dann an Dammſtadt vabei, die wo ſonſt ihr Lebdaag net vabeigerahſt wehrn?

Knippelius.

Wie werd's dann do de Blamahſche geh?

Dummbach.

Die kumme nicht außer Dähtigkeit. Ohnedem ſinn ihr Wäje manchmol ordliche Dampwäje, net in Beziehung uf ihr Schnelligkeit, ſonnern in Bezuk uf de Knäller, wo als drin geraacht werd.

Knippelius.

Gut gäwwe. Es wehr awwer doch emol Zeit, daß mer an der Eiſebahn ohfange deht.

Dummbach.

Mer denkt aach gäjewerdig ſehr ſtack droh.

Knippelius.

Wos werd's do als uf dem Chauſſeehaus ſo voll ſei, dann do geht=ſe, glahw'=ich, unne dorch de Gadde; uf der ahne Seit die Herzer un uf der annern die Dampwäje: mer mahnt, mer wehr in Barihs. — Die Zepp ſolle jo widder ufkumme.

Dummbach.

Daß ich net wißt. Un warum?

Knippelius.

Wäje der Neujahrſchnacht, daß mer die Kerl, wo geſchoſſe howwe un dorchbrenne wolle, beſſer an de Zepp erwiſche kann.

Dummbach.

Aus dieſem Geſichtspunkt wehr dieſe Moosregel, ob ſe gleich e Bisje ſtack an's Middelalter erinnert, zu rechtferdige, dann mir is ſelbſt die Neujohrſchnocht ſo e Froſch beinoh in's Geſicht gehippt. Iwwadeß haw=ich aach noch mein Zopp gedraage un er hot Ahm ganz gut zu Geſicht geſtanne.

Knippelius.

Ich hol mer ols dann un wann mein Zopp im Werthshaus.

Dummbach.

Net iwwel. Weil mer awwer grood von Zepp redde: die Hunnſteier ſoll jo uf drei Gulde geſetzt wern?

Knippelius.

Außer bei de Metzjerſchhund un Hund, wo Leit brauche.

Dummbach.

Ich finn's net ohgemäſſe. Mer ſehkt freilich, es gehbt zu viel Hund: wos gibt's owwer erſcht e Meng Dieb un ſunſt ſchlecht Zeik —: warum lebkt mer uf die kah Steier? Ferner: warum muß ſo e Luxusgaul kah Steier bezahle, un ſo e ohrm Hundelche, wo villeicht eme ohrme Deiwel ſei ahnzig Läwensglick is, un wo er ſich die finfen verzig Kreizer un des Eſſe davor am Maul obzwackt?

Knippelius.

Es is owwer wäje der Dollheit. Ich hob ſelbſt emol—

Dummbach.

Katze wern aach doll un vaführn aach ſunſt Nachts uf de Dächer en Schbektakel, daß Kahns ſchlofe kann, un mit Geil ſinn ſchon mehr Leit iwwerfohrn un iwwerritte un umgeworfe worn, als Leit von dolle Hund ſei Lebdaag gebiſſe wern.

Frau Dummbach (zu Knippelius).

Wiſſe-Se's dann ſchunt?

Knippelius.

Wos dann?

Frau Dummbach.

Es is e Brandbrief bei uns gelehkt worn.

Dummbach (ärgerlich).

Wann die nor emol ſchweie kennt!

Knippelius.

Kah Wort! Des werd äwe ganz ihblich.

Frau Dummbach.

Mer hawwe awwer glei die Bolezei davoh diwerdirt.

Knippelius.

Do kenne-Se ruhig ſchloofe, die krijje'n. Heit howwe ſe erſcht widder Ahn in Numero Sicher gebracht.

Alle.

Wen dann?

Knippelius.

Ich hatt e Geſchäft uf der Bolezei. Wie ich-der eneikumm, ſitzt-der mei Herr Datterich uf der Britſch un zoppt an ſeine Baddamerder: — un e Phyſionomie hot er Ihne dazu gemecht, die wor-der Ihne ſo dorſchtig!

Dummbach.

Sollt Der dann am Enn —

Knippelius.

De Brief gelehkt hawwe? Gott bewahr! do dazu is er zu geſcheit. Wohrſcheinlich werd-er e Schlehjerei gehatt hawwe, dann wann er knill is, do krakeelt er mit

Reddensarte un die Annern krakeele mit ihre Feiſt. Wann's uf mich ohkehm, deht er alle Daag ſei Riß faſſe.

Marie.

Gehn-Se, Herr Knippelius, wer werd dann ſo rachſichtig ſei?

Knippelius.

Ich hob's Urſach. In alle Werthsheiſer hot er mich emol eigelappt, ich deht nir wie olte Kih ſchlachte. Un warum? Weil ich-em emol in aller Giht e Ohrfei ohgebotte hatt, wann er ſei ungeweſche Maul noch Ahmol gäje mich ufdeht. War der Schmidt heit noch net do?

Frau Dummbach.

Er kimmt net mehr.

Dummbach.

Es wunnert mich, daß er net mit ſeim Freind uf dem Bihro ſitzt. Recht ſchadd for den Menſche.

Marie.

Ach, er hat-en ja abgeſchafft un will jetz hechſtens Sonndaags emol in's Werthshaus geh.

Knippelius.

Des wehr aach iwwerdriwwe. Eme Mann gehehrt ſei Schoppe, wann er'n bezohle kann.

Frau Dummbach.

Awwer wann er'ſch net kann, do ſoll er ſich liewer des Maul uf en Stah ſtumpe. (Zu Marien.) Woher hoſt-de dann Des erfohrn, wos de do äwe ſehkſt?

Marie (verlegen).

Ei der Kall is mer begäjent, wie ich heit Morjend emol eniwwer —

Dummbach (entrüſtet).

Un do biſt Du im Stand un ſtellſt dich mitte uf der Gaß zu em?

Knippelius (einfallend).

Mir is er aach ufgeſtoße mit eme ganze Pack Zeidunge, die wollt er Ihne nechſtens bringe.

Dummbach.

Wos worn's dann for?

Knippelius.

Ich hob blos im Blick die Dorfzeidung geſähe; un dann noch e vollſtennig Sammlung von dem Frankforter Schornal ſeit 1780 odder 90, ich wahß net genau.

Dummbach.

Do ſträw'=ich jo ſchon ſo lang danooch. Un mir wollt=er ſe bringe?

Knippelius.

Es krehkt=ſe Niemand Annerſcht; er wohlt=ſe nor erſcht zum Buchbinner draage.

Dummbach.

No, ich ſäh, der Menſch is doch noch net ganz va=lohrn. Freit mich.

Knippelius.

Gott bewohr! Des hot aach noch Niemand geſogt. E jeder Menſch hot emol ſein Rappel. Ich hob aach e Nachricht for=en.

Marie.

Ach wos dann?

Knippelius.

Werd nix vazehlt, bis er do is. Ich ſchätz', er ſoll bald komme.

Frau Dummbach.

Ich glahb, do wern mer net lang zu worte brauche: es kimmt Ahns der Drepp eruf, des is er, ich kenn'=en an ſeim ſanftmihdige Gang.

Marie (ſchmeichelnd).

Ach, Vaddache, ſein=Se doch gut gäjen=en!

Dummbach (gütig).

Schwei.

Zehnte Scene.

Die Vorigen. Schmidt in großer Verlegenheit.

Schmidt.

Ich hab' die Ehr — ich bin lang net da gewäſe — awwer —

Dummbach.

Awwer: — du haſt anner Geſellſchaft gehatt. Ich muß geſteh, es hot mich geſchmerzt; es kennt mich net ärjer ſchmerze, wann der Rhei(n) ufgehehrt hett, der vaddaleudiſche Strom zu ſei, wo ich doch ſonſt als ſoog: ſie ſollen=en net hawwe, un efterſch de Wunſch geeißert hob, daß=en die Franzoſe liewer wie Hofmenniſche Droppe uf Zucker einemme ſollte, als uf ſonſt e Weis.

Marie (hängt ſich an ihn).

Ach Vadda, Sie hawwe mer ja vaſproche, Sie wollte ordlich ſei.

Schmidt.

Herr Dummbach — ich hob dumm Zeik gemacht — ſähe=Se, ich war bei Ihne in der Lehr —

Dummbach (wohlgefällig).

Es freit mich, daß de dich noch erinnerſcht.

Frau Dummbach.

Es hot ſeither allerlah Neiigkeite bei uns gäwwe. (Beſchreibend) Ich hatt en Schrecke, ach, Schmidt, ich ſag=der! —

Dummbach.

Sie kann net ſchweie!

Knippelius.

Herr Unkel, vageſſe=Se des Vorgefallene: ich geb' Ihne mei Cerevis druf, daß er blos aus Lieb zu dem beeſe Mädche do ſich e Bieje vakaspert hat, weil er der Mahnung wor, der Datterich kennt=em zum Mahſter vahelfe. Er braucht awwer kahn Datterich dazu, ſonnern bleeslich des Geld for=en Feierahmer.

Alle (außer Schmidt).

Net meeglich!

Schmidt.

Ich glahb, ich drahm. Is es werlich wohr?

Knippelius.

Ich hob's ſchon heit Morjend aus guter Quell gewißt un wollt nor abworte, bis gewiſſe Sache beſeitigt wehrn.

Eilfte Scene.

Die Vorigen. Datterich.

Datterich (macht nach allen Seiten Verbeugungen).

Sollt' mei Gäjewatt widder Vamuthe allenfalls unerwatt ſei, ſo kann ich doch net zweifle, daß ſe hechſt willkomme ſei werd, indem ich ſo glicklich bin, eine Nachricht iwwerbringe zu kenne, die des Glick zweier mir ſehr deierer Perſone begrind't. (Sieht lächelnd Marie und Schmidt an, die vor Erſtaunen ſtarr und ſtumm ſind.) Meiner Vawendung is es endlich gelunge —

Knippelius.

Alleweil ſag ich: net meeglich!

Datterich (ergreift Schmidt's Hand).

In dieſem liewenswerdige Familjezerkel bring' ich der mei uneigenitzigſte Glickwinſch, liewer Schmidt. (Mit Biederkeit.) Sei ſtill, ich vaiang kahn Dank; was ich duh konnt', haw' ich gedah, un hab's gern gedah: du biſt recebirt. Ich gradelir'. (Allgemeines Staunen.)

Datterich (wendet ſich zu Dummbach).

Ich muß nor winſche, ſehr vaehrungswerdiger Herr Dummbach, daß ſich die bolidiſche Wolke äwe ſo von Eiroba zerſtreie ließe, als wie ich des beneidenswerthe Glick hatt, die Wolke des Grams von dieſem liewende Paar zu vaſcheiche. Ich bitt' mer die Erlaubniß aus, Ihne von Zeit zu Zeit mei Ufwardung mache zu derfe, un mich von Ihne iwwer diejenige Adickel der Zeidung belehrn zu loſſe, die ich net begreife kann.

Schmidt, der Miene macht zu ſprechen, wird von Knippelius und Marien daran verhindert.

Dummbach (huſtet).

Soll mer ſehr — ich winſcht —

Datterich (ſehr höflich zu Knippelius).

Ihr fernere Freindſchaft wern Se mer gleichfalls net enziehe, Herr Knippelius. Ich war vohrt an eme Ort, da haw ich zu meim greeßte Vagnihge gehehrt, daß Ihne ihr Flahſch des beßt in ganz Dammſtadt is. Obwohl ich des ſchon friher gewißt hab, ſo hat mich's doch ſehr erfreit, Ihne ihr Lob aach von Annern zu hehrn.

Knippelius.

Des howwe-Se gewiß uf der Bolezei gehehrt.

Datterich (ohne aus der Faſſung zu kommen).

Allerdings bin ich vohrt in Geſchäfte dort gewäſe, äwe wäje dene liewenswerdige charmante junge Brautleit hier, um die Sach zu beſchleinige.

Knippelius.

Ich mahn, ich hett Ihne in Geſellſchaft von Bolezeidiener uf's Bihro geh ſähe?

Datterich.

Meeglich. Ich hatt mit dem Ihne Ebbes zu ſpreche.

Knippelius.

Um Vagäbung, wann ich mich net ſehr err, do howwe-Se aach uf der Britſch geſäſſe?

Datterich (unerſchüttert).

Kann ſei. Ich war von dem Eifer, meim Freind zu diene, un von eme Spaziergang — ich ſag Ihne, e keſtlich Waſſer in dene drei Brunne! — dergeſtalt eſchoffirt, daß ich mich e Bißje geſetzt hab, um mich auszuſchnaufe. (Wendet ſich wieder zu Schmidt.) Dir, liewer Schmidt, kann ich net Glick genug winſche. Heirathe, haaßt mer in die Lotterie geſetzt: Du hoſt des groß Loos gewunne.

Schmidt (der die ganze Zeit über Zeichen von Ungeduld und Aerger von ſich gab, entrüſtet).

Wie kumme mir dann widder zu dem Du? Gehn-Se zu Ihne ihrm dicke Bennelbächer un zu Ihne ihrm derre Sperwes un duhze-Se-ſe, Sie ſchlechter denkender Menſch, un wann-Se kinftig nor ſoge, daß-Se mich jemals gekennt hette, do vaklag ich Ihne!

Datterich (verletzt).

Is Des die Stimme der Freindſchaft? Belohnt mer en redliche Freind ſo?

Knippelius.

Mache-Se, daß Se fort kumme, es geht ſchon gäje Awend, un wann e Dieb bei Ihne eibricht, ſo miſſe-Se ſich vor-em ſcheeme.

Datterich (mit edlem Stolze).

Es macht Ihne keine Ehr, Herr Knippelius, iwwer

ein vom Schickſal Verfolgte zu ſpotte, äwe ſo wenig, als der Umſtand, daß=Se Ihr Stimm mit der von eme ungedreie Freind vereinige.

Dummbach (beſonnen).

Ich muß leider aach e Wort eninſchwätze; es is mei Schulligkeit. Soviel mir bekannt is, Herr Datterich, genieße=Se in der hieſige Stadt un de umliegende Ortſchafte net des beſt Renommeh, ſonnern erfreie ſich eines iwwele Ruf's.

Datterich (legt die Hand auf's Herz).

Ich bin beſſer, als mei Ruf, des vaſchr' ich Sie.

Dummbach (fortfahrend).

Da ich nu viel uf en gute Rohme halt un aach kahn Wei odder ſonſtig Gedränk im Keller hob, ſo werd's Ihne wohl net ſehr ſchwer falle, mich mei Zeidunge aach kinftig vor mich läſe zu loſſe. (Macht einen Diener.)

Datterich (macht gleichfalls einen Diener).

Ganz nooch Ihne ihrm Beliewe.

Frau Dummbach.

Sein=Se doch aach ſo gut un ſchicke=Se dem Schmidt ſei Stiewel widder, wo=Se ohhawwe; ich kenn=ſe an dem Nieſter, wo am linke is.

Schmidt.

Ich will ſ'em ſchenke.

Datterich.

Ich pfleg ſolche Geſchenke nicht zu accebdirn un werſe Ihne mit erſchter Geläjenheit dorch mein Borſch zurickſende. Iwwrigens ſeh' ich, daß Undank der Welt Loh is; no, in meim amtliche Wirke is mer'ſch jo net beſſer gange. Ich kann mich dreeſte. Erlauwe=Se mer nor noch e poor Worte, dann will ich Ihne von meiner Gäjewatt befreie. (Zieht ſich gegen die Thüre zurück.) Sie, Herr Schmidt — Freind kann un mag ich Ihne net mehr nenne — Sie, Herr Schmidt, Sie krijje von eme gewiſſe Jemand en anonyme Pandoffel zur Hausſteier, um die Sanftmuth Ihrer zukinftige Frah Gemahlin zu bezeichne.

Schmidt (tritt entrüſtet auf ihn zu).

Kerl, unnerſteh' dich!

Datterich.

Sie ſcheine zu vageſſe, daß unſer Schmolles ufgehowwe is, mein Herr.

Knippelius (hält Schmidt zurück).

Ruhig, loſſ'en, er hot Eſelsfreiheit.

Datterich.

Sehr vabunde, Herr Knippelius. Fohrn-Se nor gedrooſt fort, weibliches Rindvieh von ehrwerdigem Alter zu ſchlachte: an meiner Rekommandation ſoll's Ihne, uf Ehr, net fehle.

Knippelius.

Sie wern noch froh ſei, wann-Se olt Kihflahſch zu kaue hette.

Datterich.

Kennt' der Fall ſei: alsdann wer ich ſo frei ſei un mich an Ihne wenne. Sie, Herr Dummbach, läſe-Se Ihrer Frah nor recht aus de Zeidunge vor, dann Sie wern ſonſt ſo leicht Niemand finne, wo ſo ahfellig is un hehrt Ihne zu. Wann Sie ſo fortfahrn, ſo erläwe mer noch die Frahd, Ihne zum Mitglied der gelehrte Geſellſchaft zu Hofheim ernennt zu ſähe; ich gradelir' zum Voraus.

Dummbach.

E unbeſcheidener Menſch!

Frau Dummbach.

Er ſoll ſich ſein Rock flicke, ich will-em e Klingel Zwern dazu gäwwe.

Datterich (verneigt ſich).

Ich wer'ſch mit Dank ohnemme. Wos Sie nu betrifft, Freilein Dummbach, ſo nemm' ich mer die Freiheit —

Schmidt (ſpringt hervor).

Ja, duhſt-de des Maul uf!

Datterich (fortfahrend).

So nemm' ich mer die Freiheit —

Schmidt.

Nemme-Se mer'ſch net iwwel, Herr Dummbach — (Faßt Datterich.)

Dummbach (ruhig).

Ganz un gor net.

(Datterich wird von Schmidt zur Thür hinausgeworfen.)

Knippelius.

Der is awwer enausgefloge, wie e Schatte.

Zwölfte Scene.

Die Vorigen, ohne Datterich.

Dummbach.

Ich dank Gott, daß mer den Menſche los ſinn. Liewer Schmidt, du hoſt ſo äwe de Beweis abgelehkt, daß der'ſch mit deiner Beſſerung Ernſt is: ich hob=der vagäwwe. In verzeh Daak mache mer Hochzeit, un wann's aach net ſo druf hergeht, wie wann e Brinzeß heirooth, ſo wolle mer un doch frahe, wie die Ferſchte. Seid glicklich minanner!

(Die Perſonen gruppiren ſich; das Brautpaar in der Mitte, die Aeltern zu deſſen Seite.)

Knippelius.

Schadd, daß Ahns beim Hochzeitsſchmaus fehle muß.

Dummbach.

Ich wißt net, Wer?

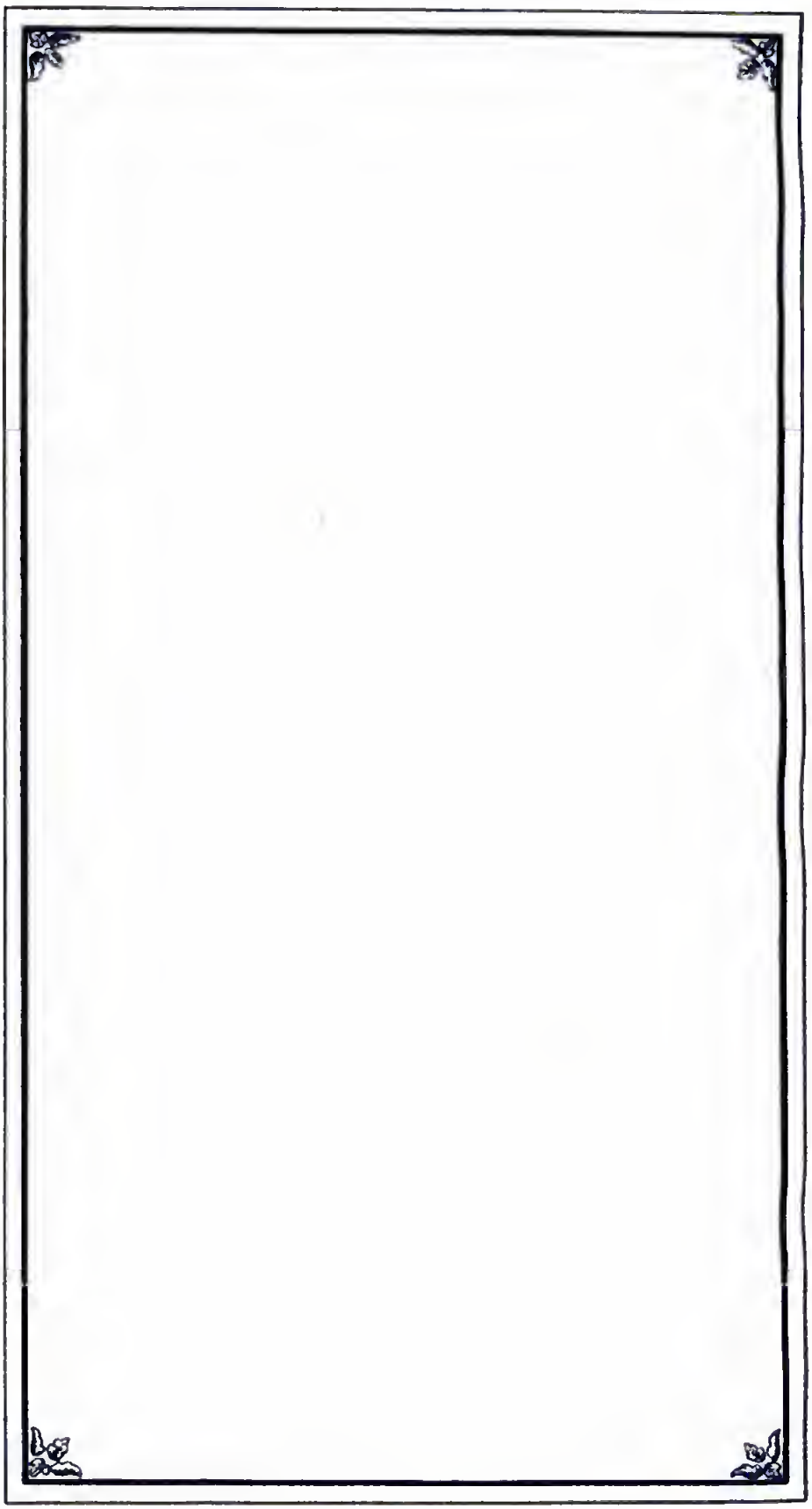
Knippelius.

Der Datterich!

(Der Vorhang fällt.)

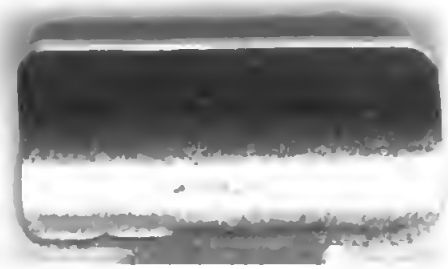
Ende.

Digitized by Google



UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 05621 5828

Reviewed by Preservation
JUL 2 3 2004



Digitized by Google